Das Verbot fiel, das Buch hielt stand

Edwin Giltay

Zuletzt überarbeitet am 19. November 2026

Zusammenfassung Im Jahr 2016 hob das Berufungsgericht Den Haag ein vollständiges Publikations- und Redeverbot auf, das 2015 gegen das niederländische Sachbuch *De doofpotgeneraal* (*Der Cover-up-General*) verhängt worden war, und wies dabei ausdrücklich die Zweifel an der Sorgfalt zurück, mit der es geschrieben wurde. Dieser Essay zeichnet die Affäre nach, die das Buch dokumentiert: eine militärische Geheimdienstoperation rund um zurückgehaltene fotografische Beweise für den Völkermord von Srebrenica 1995, die Infiltration eines zivilen Arbeitsplatzes in Delft und ein seit fast drei Jahrzehnten andauerndes Muster institutionellen Schweigens. Er zeigt, wie das Buch als Beweismittel im Verfahren der Mütter von Srebrenica gegen den niederländischen Staat diente; dieses Verfahren endete 2019 mit dem Urteil des Obersten Gerichtshofs über die teilweise Haftung des Staates. Zudem dokumentiert er die widersprüchlichen Standpunkte aufeinanderfolgender Minister. Der Essay vertritt die These, dass die beharrliche Weigerung der beteiligten Ministerien, inhaltlich Stellung zu nehmen, selbst die Geschichte ist: dokumentierte Wahrheit gegenüber institutioneller Leugnung.

Schlüsselwörter: Srebrenica, Zensur, Pressefreiheit, militärischer Nachrichtendienst, Vertuschung, Niederlande

Die Fakten dieser Affäre sind so ungewöhnlich, dass nahezu jede Behauptung in diesem Essay durch eine Quelle belegt ist.

1

Ein einzigartiger Präzedenzfall

Am 12. April 2016 fällte das Berufungsgericht Den Haag ein bahnbrechendes Urteil: Es hob sowohl das vollständige Verbot von *Der Cover-up-General* als auch das Redeverbot des Autors auf. Beides hatte die Richterin im Eilverfahren des Bezirksgerichts Den Haag vier Monate zuvor verhängt, auf Antrag einer ehemaligen Mitarbeiterin des Militärischen Nachrichtendienstes (MID), die in dem Buch vorkommt.[1]

Das Berufungsgericht ging über die Wiederherstellung der Meinungsfreiheit hinaus: „Anders als der Richter im Eilverfahren ist das Berufungsgericht der Auffassung, dass diese Unrichtigkeiten [bezüglich der Personalien der Klägerin] auch nicht ausreichen, um die Sorgfalt in Frage zu stellen, mit der [Autor Edwin Giltay] bei der Abfassung des Buches vorgegangen ist“.[2] Die ehemalige Mitarbeiterin hatte zudem verlangt, dass Giltay sein eigenes Werk in drei überregionalen Tageszeitungen zur bloßen Fiktion erklärt. Das Berufungsgericht stellte fest, dass ihre Rolle im Buch, anders als sie nahelegte, nicht „frei erfunden“ oder „reine Fiktion“ ist.[3]

Diese Kombination, ein aufgehobenes Totalverbot mitsamt der gerichtlichen Rehabilitierung des Autors, ist nahezu beispiellos. Das Banned Books Museum nennt dies „ein sehr seltenes Beispiel in unserer Sammlung für einen Autor, der erfolgreich gegen ein Buchverbot vorgegangen ist“.[4] Dasselbe Urteil fasst zudem die Kernaussage des Buches zusammen, mit den Worten des Gerichts selbst, dass „die Filmrolle mit Fotos, die ein Soldat des Dutchbat [des niederländischen UN-Bataillons] in Srebrenica gemacht hat, nicht versehentlich vernichtet, sondern vom MID bewusst zurückgehalten worden sei“. Das Gericht stellte die Richtigkeit dieser Darstellung nicht fest, entschied aber, dass die Aussage in eine „Debatte von gesellschaftlicher Bedeutung“ gehört und dass ein Verbot „die grundlegende Meinungsfreiheit

im Kern“ antasten würde.[5]

In der niederländischen Rechtsgeschichte stellt dies einen einzigartigen Präzedenzfall dar. Während Autoren wie Multatuli, der niederländische Schriftsteller des 19. Jahrhunderts, sich gegen Angriffe auf bestimmte Passagen durchsetzten, ist *Der Cover-up-General*, soweit bekannt, das einzige niederländische Buch, dessen vollständiges Verbot[6] gerichtlich aufgehoben wurde.

Die beiden einzigen Unrichtigkeiten im Buch, die nach Auffassung des Berufungsgerichts unbestritten feststanden, ein Alter und die Schreibweise eines Namens, glichen eher geheimdienstlichem Handwerk (*tradecraft*) als einem Fehler des Autors: Geheimdienstpersonal weicht nicht selten von seinen echten Personalien ab.[7] So warf die Klägerin dem Autor vor, ihren Namen als Overduin geschrieben zu haben, während er diese Schreibweise aus einer Untersuchung des Verteidigungsministeriums[8] übernommen hatte und überdies ein Brief auftauchte, den sie selbst mit Overduijn unterschrieben hatte.[9] Amtlich lautete ihr Name wieder anders: Overduyn.[10]

Das Urteil wurde in die juristische Fachliteratur (RAV 2016/75,[11] NJF 2016/242[12]) aufgenommen und wird seither in Verfahren zur Pressefreiheit von anderen Richtern zitiert. So verwies das Bezirksgericht Rotterdam darauf in einem Rechtsstreit, den der damalige surinamische Präsident Chan Santokhi 2024 erfolglos gegen ein Buch über Korruption in Regierungskreisen angestrengt hatte.[13] Der juristische Sieg ist jedoch nur ein Teil der Geschichte. Was diesen Fall so bedeutsam macht, ist das, was *Der Cover-up-General* ans Licht bringt, und wie der Staat darauf reagiert hat. Oder besser gesagt: wie er darauf nicht reagiert hat.

2

Die Regierung widerspricht sich selbst

Die Reaktion der niederländischen Regierung auf dieses Buch, dessen Verbot das Berufungsgericht aufhob, weist einen auffälligen inneren Widerspruch auf. Ende 2020 kritisierte das Justizministerium den Verlag der zweiten Auflage. Giltay fragte das Ministerium daraufhin brieflich, ob auch *Der Cover-up-General* unter Fake News, Verschwörungstheorien oder regierungsfeindliche Propaganda falle, und wenn ja, aufgrund welcher Passagen. Der Minister antwortete 2021, diese Einstufungen „beruhen keineswegs“ auf dem Inhalt des Buches.[14] Passagen nannte er nicht. Das Justizministerium zeigte in dem Buch also nichts auf, was ein solches Etikett rechtfertigt. Im Jahr 2018 tat die Verteidigungsministerin das Buch jedoch als eines ab, in dem sich „tatsächlich Fakten und Fiktion“ vermischen.[15] Dies stellt die Öffentlichkeit vor eine unmögliche Wahl.

Die mangelnde Übereinstimmung berührt einen verfassungsrechtlichen Grundsatz: Die Verfassung trägt dem Ministerrat auf, die Einheitlichkeit der Regierungspolitik zu fördern.[16] Dennoch vertreten hier zwei Mitglieder desselben Kabinetts unterschiedliche Standpunkte zu demselben Werk, obwohl das Gericht bereits 2016 keinen Anlass sah, an der Sorgfalt des Autors zu zweifeln. Dem einen Minister zufolge beruht das Etikett Fake News keineswegs auf dem Buch, dem anderen zufolge vermischen sich darin Fakten und Fiktion.

Wer hat recht: der Justizminister oder der Verteidigungsminister, der sich seit Jahrzehnten weigert, für Aufklärung zu sorgen? Im Jahr 2017 bat der Ständige Ausschuss für Verteidigung der Zweiten Kammer (niederländisches Parlament) den Verteidigungsminister einstimmig um eine Stellungnahme zu Giltays Brief, in dem der Autor die Vorwürfe aus dem Buch wiederholte.[17, 18] Der Minister antwortete der Kammer, schwieg jedoch zur Geheimdienstaffäre. Kann eine Regierung als Schiedsrichterin der Wahrheit fungieren, wenn ihre eigenen Minister einander widersprechen?

Was das Buch enthüllt: die Srebrenica-Vertuschung

Was hat dieses institutionelle Schweigen verursacht? *Der Cover-up-General* beschreibt minutiös, wie eine niederländische Militärgeheimdienstoperation völlig außer Kontrolle geriet. Diese Operation umfasste das Ausspionieren von Zivilisten an ihrem Arbeitsplatz und das Zurückhalten von fotografischem Beweismaterial im Zusammenhang mit dem Völkermord von Srebrenica 1995. Damals wurden über 8.000 Bosniaken (bosnische Muslime) ermordet, nachdem niederländische UN-Truppen beim Schutz der Enklave versagt hatten. Der Titel ist der Spitzname des Generals der Landstreitkräfte, der 2002 nach dem offiziellen Untersuchungsbericht zum Fall der Enklave zurücktrat. Das Buch nennt ihn beim Namen.[19] Die Filmrolle, auf der Leutnant Rutten Leichen ermordeter Männer festgehalten hatte,[20] war laut Experten vorsätzlich zerstört worden.[21]

Das Buch beschreibt, wie diese Operation 1998 damit begann, dass die Militärgeheimdienstmitarbeiterin Barbara Overduyn Giltays zivilen Arbeitsplatz in Delft, das Kabelunternehmen Casema, infiltrierte. Sie trat an Giltay heran, der sich kurz zuvor bei der Marine beworben hatte, und riet ihm, wie sie später selbst erklärte, „eine Initiativbewerbung an den MID zu schreiben".[22] Sie sprach dabei offen über internen Widerstand innerhalb ihres Geheimdienstes gegen das Zurückhalten der Srebrenica-Fotos. Die Filmrolle war ihr zufolge nicht misslungen, sondern lag „einfach im MID-Archiv".[23]

Dem Buch zufolge war Overduyns Auftrag, Giltay anzuwerben, vor allem eine List: In seiner Abteilung konnte sie selbst im Auge behalten werden, nachdem Zweifel an ihrer Arbeit aufgekommen waren. Eine zweite Infiltrantin, im Buch als Ehefrau des Generals aus dem Titel enttarnt, notierte heimlich, welche Staatsgeheimnisse Overduyn dort preisgab, und stahl selbst eine Zugangskarte. Damit drang ein Fotograf in das Gebäude von Casema ein, um Overduyn dort bei der Arbeit aufzunehmen. Mit diesen Notizen und Aufnahmen wurden Overduyn und ihr Vorgesetzter, der sich wie sie gegen das Zurückhalten der Srebrenica-Fotos wehrte, beim MID unter Druck gesetzt, den Dienst zu verlassen. So wurde dem Buch zufolge der interne Widerstand gebrochen.[24]

Nachdem Giltay sich beim Nationalen Ombudsmann unter anderem über das Vorgehen des MID bei Casema beschwert hatte,[25] warf Overduyn ihm vor, „lästig", „unangepasst" und „völlig verrückt" zu sein.[26] Laut einer im Buch zitierten Quelle aus Geheimdienstkreisen weckte seine Beschwerde ihre Eifersucht: Sie soll ihre Ambition, selbst Whistleblowerin zu werden, durchkreuzt gesehen haben.[27] Ihre Äußerungen machte sie in einer Untersuchung, die der MID in eigener Sache einleitete. Dass der Dienst sich selbst untersuchen sollte, wurde am 26. Januar 1999 beim MID vereinbart, zwischen dessen stellvertretendem Leiter und dem Sachbearbeiter des Ombudsmanns.[28] Den Bericht dieser Untersuchung in eigener Sache, erstellt im Auftrag ebendieses stellvertretenden Leiters, übernahm Verteidigungsminister Frank de Grave in seiner Antwort an den Ombudsmann als offiziellen Standpunkt. Damit wechselte er das Thema: Auf eine Beschwerde über das Ministerium antwortete er mit einem Urteil über den Charakter des Beschwerdeführers.

Dass dieser Essay hier auf den Autor eingeht, liegt nicht daran, dass sein Fall schwerer wöge als der der Hinterbliebenen. Es liegt daran, dass der niederländische Staat die Sache ins Persönliche zog, und daran, dass die Beschädigung des Boten seit fast dreißig Jahren das Mittel ist, die Botschaft fernzuhalten: Wo sind die Fotos von Srebrenica geblieben?

Giltay meldete die ministeriellen Äußerungen über ihn im Juni 1999 als Verleumdung beim Leitenden Oberstaatsanwalt.[29] Zwei Wochen später setzte der Minister sowohl

den Leiter des Militärischen Nachrichtendienstes als auch dessen Stellvertreter wegen eines „schwerwiegenden Beurteilungsfehlers“ ab.[30, 31] Die beiden hatten den Ressortchef nicht über eine eigene Untersuchung des Dienstes zu rechtsextremistischem Verhalten von Dutchbat-Soldaten in Srebrenica unterrichtet. Dieser Stellvertreter war derselbe, in dessen Auftrag der Bericht über Giltay erstellt worden war.[32]

Als Giltay im Juli 1999, auf Anraten von Rechtsanwalt Gerard Spong,[33] auch bei der Polizei Anzeige erstatten wollte, weigerten sich die Ermittler, diese aufzunehmen. Erst nachdem der Chef des Polizeidistrikts Giltays Beschwerde darüber im März 2000 in zwei Punkten für begründet erklärt und sich dafür entschuldigt hatte,[34] wurde die Anzeige wegen übler Nachrede und Verleumdung im Juni 2000 doch noch bei der Haager Polizei aufgenommen.

In dieser Anzeige hielt Giltay auch fest, was Overduyn über das Fotomaterial gesagt hatte: „Unaufgefordert erklärte sie, dass das Misslingen der angeblich misslungenen Entwicklung der aufgenommenen Fotos ein Märchen sei und dass sie die Fotos selbst gesehen habe“.[35] Wenn das stimmt, wurde die Filmrolle erst zerstört, nachdem von den Fotos Abzüge angefertigt worden waren. Drei Monate nach seiner Anzeige wurde Giltay brieflich mitgeteilt, dass die Ermittlungen „kein Ergebnis erbracht haben“ und „zu den Akten gelegt“ würden.[36] Über die Fotos sagt dieser Brief nichts.

Nun bat Giltay Ihre Majestät Königin Beatrix um Hilfe. Es folgte eine Intervention: Das Staatsoberhaupt leitete Giltays Brief zur Bearbeitung an den Innenminister weiter.[37] Daraufhin erkannte der Haager Bürgermeister Wim Deetman, Leiter der Polizeibehörde, gegenüber Giltay formell an, dass seine Polizei im Umgang mit ihm fehlerhaft gehandelt hatte. Ihm war zugesagt worden, dass er die Erledigung seiner Beschwerde über die verweigerte Anzeige vorab im Entwurf sehen würde, und das war nicht geschehen.[38, 39]

Overduyns Aussagen über die Fotos ist, soweit aus den Unterlagen ersichtlich, nie jemand nachgegangen. Die Charakterisierung durch den Minister ist dagegen nach wie vor online verfügbar, im öffentlichen Bericht des Nationalen Ombudsmanns von 1999.[40] Dies trotz erheblicher Gegenbeweise: eine Einstellungsuntersuchung des Verteidigungsministeriums aus dem Jahr 1998, die einen starken Charakter feststellte,[41] berufliche Empfehlungen von multinationalen Konzernen, darunter IBM und Deloitte,[42, 43, 44, 45] und die gerichtliche Anerkennung, dass kein Anlass besteht, an Giltays Sorgfalt zu zweifeln.[46]

Obwohl die Charakterisierung vom Verteidigungsministerium nie widerrufen wurde, bestritt Verteidigungsministerin Ank Bijleveld 2018 rundweg, dass sich das Ministerium jemals in diesem Sinne über Giltay geäußert habe.[47] Dass diese Bezeichnung tatsächlich verwendet wurde, ist jedoch nicht nur in jenem Ombudsmannbericht festgehalten.[48] Bereits seit August 1999 ist sie bei der Staatsanwaltschaft schwarz auf weiß dokumentiert,[49] und seit 2002 auch gerichtlich. Als Giltay sich beim Berufungsgericht Den Haag über das Ausbleiben einer Strafverfolgung beschwerte, vermerkte das Gericht, dass Overduyn, „beim MID tätig“, in der Tat erklärt hatte, Giltay sei „vollkommen verrückt“.[50]

4

Eine Vertuschung mit internationaler Dimension

Während der Verleumdungsfall eine innerstaatliche Angelegenheit blieb, reichte die Vertuschung rund um das Fotomaterial bis in die internationale Justiz hinein. Beim Jugoslawien-Tribunal in Den Haag kam die Filmrolle im Verfahren gegen Radovan Karadžić zur Sprache, den bosnisch-serbischen Anführer, der unter anderem für den Völkermord von Srebrenica zu lebenslanger Haft verurteilt wurde. 2011 sagte dort Johannes Rutten aus,

der Leutnant von Dutchbat III, der am 13. Juli 1995 bei Potočari Leichen hingerichteter Bosniaken fotografierte. Dabei wurde festgehalten, dass er seine Filmrolle nach der Rückkehr an den MID übergab. Anschließend war ihm mitgeteilt worden, dass die Fotos bei der Entwicklung misslungen seien.[51]

Es war Major De Ruyter von der Spionageabwehr, der die Filmrolle entgegennahm.[52] Der NIOD-Bericht, die von der Regierung in Auftrag gegebene Untersuchung zum Fall von Srebrenica, hält über ihn fest, dass er dem Bataillon bereits während der Ausbildung vermittelt hatte, die Bevölkerung der Enklave bestehe aus „lauter Gesindel".[53] Derselbe Major führte im Februar 1999 die Befragung von Overduyn durch, aus der der ministerielle Standpunkt hervorging, Giltay sei „völlig verrückt".[54] Am 6. Dezember 2002 sagte er unter Eid vor dem parlamentarischen Untersuchungsausschuss Srebrenica über das Schicksal derselben Filmrolle aus.[55] Die Entmenschlichung der muslimischen Bevölkerung, das verschwundene Beweismaterial und die Für-verrückt-Erklärung Giltays teilen damit nicht nur ein Ministerium, sondern auch einen Funktionsträger.

Ruttens Filmrolle ist kein Einzelfall. Ende 2016 kündigten die Rechtsanwälte Klaas Arjen Krikke und Michael Ruperti an, im Namen von über zweihundert Angehörigen von Dutchbat III auf Einsicht in Bildmaterial zu klagen: Abzüge von mindestens acht Filmrollen. Das Material liegt ihren Angaben zufolge im Archiv des Militärischen Nachrichten- und Sicherheitsdienstes (MIVD), wie der MID inzwischen heißt.[56] Ob diese Klage erhoben wurde, ist nie bekannt geworden.

Nach Kapitel VII der UN-Charta waren alle Staaten, die Niederlande eingeschlossen, verpflichtet, uneingeschränkt mit dem Tribunal zusammenzuarbeiten, bis hin zur Vorlage von Beweismaterial.[57] Als Giltay das Jugoslawien-Tribunal nach den Filmrollen fragte,[58] antwortete die Anklagebehörde am 3. Oktober 2017, sie habe keine Kenntnis von den „acht Filmrollen".[59] Aufnahmen von Dutchbat wurden in den Völkermordprozessen durchaus berücksichtigt, aber von den Filmrollen im MIVD-Archiv wusste die Anklage nichts.

Wie schwer das niederländische Versagen in Srebrenica wiegt, steht politisch längst fest: 2002 trat die gesamte Regierung nach dem NIOD-Bericht zurück.[60] Die Filmrollen gehören zu demselben Dossier. De Ruyter hielt in seiner Vernehmung vor dem Untersuchungsausschuss daran fest, dass Ruttens Filmrolle bei der Entwicklung misslungen sei: Es war ihm zufolge eine Anhäufung von „Situationen, in denen Murphys Gesetz zuschlug", kurzum „einfach Pech".[61] Das NIOD war bereits zu dem Schluss gekommen, die Filmrolle sei durch „einen menschlichen Fehler" misslungen und der Verdacht des Vorsatzes halte „mangels konkreter Beweise" nicht stand.[62]

Laut demselben Bericht befanden sich auf der Filmrolle auch „Aufnahmen von der Trennung von Männern und Frauen und der Rolle von Dutchbat-Soldaten dabei".[63] Dass diese Fotos ein Motiv waren, die Filmrolle zu vernichten, hielt das NIOD für unwahrscheinlich. Wer die Filmrolle aus diesem Grund vernichtete, hätte die Fotos schließlich zuvor sehen müssen, so argumentierte das Institut.[64] Giltays Anzeige von 2000, in der er festhielt, dass die Entwicklung laut Overduyn nicht misslungen sei und sie die Fotos angeblich selbst gesehen habe,[65] erwähnt der Bericht nicht.

Schon vor dem NIOD-Bericht war die offizielle Darstellung umstritten, bis in die Streitkräfte selbst hinein. So schilderte General Hans Couzy, 1995 Befehlshaber der Landstreitkräfte, zu denen Dutchbat gehörte, 1998 als ehemaliger Befehlshaber seine eigene Version: Der MID wollte die Filmrolle selbst entwickeln. Der Gedanke war ihm zufolge, dass sie dort „hundertprozentig sicher" wäre. Dass sie ausgerechnet dort verpfuscht wurde, nannte er „eine Geschichte, die natürlich nie jemand glaubt".[66] Oberst Charlef Brantz, im Juli 1995 kommissarischer Kommandeur des UN-Sektors, dem

Dutchbat unterstand, äußerte nach eigenen Angaben schon im August 1995 im niederländischen Nachrichtenmagazin NOVA seine Zweifel an der Erklärung seiner eigenen Landstreitkräfte. Eine Organisation, die sich selbst ernst nimmt, kann es sich ihm zufolge nicht leisten, „auf derart nachlässige Weise mit diesem Material umzugehen“.[67]

Auch Hans Laroes, ehemaliger Chefredakteur der NOS-Nachrichten (niederländischer öffentlich-rechtlicher Rundfunk), schrieb 2014 in seinem Nachwort zu *Der Cover-up-General* über die Geschichte, die Filmrolle sei bei der Entwicklung misslungen: „Niemand, mit dem ich sprach, glaubte es; kein Journalist ohne Zweifel an dieser [offiziellen] Darstellung und ohne Zynismus ihr gegenüber“.[68] Das vollständige Verbot von 2015 traf auch sein Nachwort. So wurde damals selbst seine weithin geteilte Skepsis zum Schweigen gebracht.

5

Mehr als ein verbotenes Buch

Die internationale Aufmerksamkeit für *Der Cover-up-General* spiegelt nicht nur Neugier auf einen verbotenen Titel wider, sondern auch Besorgnis über das, was das Buch enthüllt: Belege für institutionelle Vertuschungspraktiken in der Folge des Völkermords von Srebrenica. Im Juli 2015 führten die Mütter von Srebrenica es als Beispiel für genau das Vertuschungsmuster an, das darin beschrieben wird. In ihrer Berufungsbegründung gegen den niederländischen Staat steht es in der Passage über die Vernichtung von Foto- und Videomaterial.[69]

Das war kein Zufall: Ihre Anwälte hatten es von Anfang an im Blick.[70] Simon van der Sluijs wohnte im November 2014 der Präsentation der ersten Auflage bei. Bereits im Februar 2015 stellte er sich gemeinsam mit seinem Kollegen Marco Gerritsen in einer Empfehlung hinter das Buch: „Edwin Giltay beschreibt, wie seine Rechte vom Staat geopfert wurden, um die Sache rund um die Filmrolle aus Srebrenica unter dem Deckel zu halten. Erneut wird der Verdacht genährt, dass der Staat für das Verschwindenlassen der berüchtigten Filmrolle verantwortlich ist“.[71]

Noch bevor *Der Cover-up-General* erschien, hatte das Buch bereits Zuspruch von unverdächtiger Seite erhalten: Der frühere Minister Jan Pronk, der die politische Verantwortung für das Scheitern der niederländischen UN-Mission in Srebrenica übernahm, nannte es „minutiös beschrieben und gut dokumentiert“.[72] Der Staat widerlegte den Buchinhalt im Verfahren der Mütter nicht. Aus militärischen Geheimdienstkreisen kam jedoch Widerspruch. Nach eigenen Angaben wandte sich Overduyn an das Verteidigungsministerium, das, wie sich zeigte, das Werk kannte, aber beschloss, selbst keine Maßnahmen zu ergreifen.[73] Daraufhin forderte Overduyn, die ihre Rolle im Buch als erfunden bezeichnete, ein vollständiges Buch- und Redeverbot, das das Gericht im Dezember 2015 verhängte.[74] Verboten wurden nicht nur Verbreitung, Veröffentlichung und Nachdruck, sondern auch jede weitere Werbung für das Buch „bei Vorträgen, Buchpräsentationen und anderen öffentlichen Äußerungen“. Bei Zuwiderhandlung drohte ein Zwangsgeld von bis zu 100.000€. Damit betraf das Verbot sogar Giltays Freiheit, über sein eigenes Leben zu sprechen.

Giltay verteidigte sich mit Medienrechtsanwalt Jurian van Groenendaal an seiner Seite,[75] woraufhin das Berufungsgericht das Verbot 2016 aufhob. 2019 setzte der Oberste Gerichtshof im Verfahren der Mütter die niederländische Haftung auf zehn Prozent des Schadens der Hinterbliebenen von etwa 350 Männern fest, die am 13. Juli 1995 vom Dutchbat-Stützpunkt weggeschickt wurden.[76]

Für die Hinterbliebenen blieb es bei einem Bruchteil dessen, was sie gefordert hatten; das Berufungsgericht hatte die Haftung zwei Jahre zuvor noch auf dreißig Prozent beziffert.[77]

Bereits in derselben Berufungsbegründung schrieben ihre Anwälte, dass es „zumindest den Anschein hat, dass der Staat die betreffenden Fotos der berüchtigten Filmrolle gezielt unter Einschaltung des militärischen Nachrichten- und Sicherheitsdienstes vernichtet hat oder zurückhält“.[78] Für die Behauptung, dass Ruttens Filmrolle nie misslungen war, verwiesen sie auf vier Seiten aus *Der Cover-up-General*.[79]

Die Wirkung des Buches reicht weit über den Gerichtssaal hinaus. Die Zensur erreichte genau das Gegenteil: Der Versuch, es zu verbieten, jagte die Geschichte um die Welt.[80, 81] Giltay fügte der zweiten Auflage acht Kapitel über den Kampf gegen die Zensur hinzu,[82] der dritten noch zwei. Inzwischen sind mehr als vierhundert Veröffentlichungen erschienen, die das Buch behandeln oder erwähnen, von Zeitungen und Sendern bis zu Nachschlagewerken und Foren, und von Brasilien bis Indonesien.[83, 84] Diese Aufmerksamkeit ist keine Würdigung, sondern eine immer wieder gestellte Frage, die das Verteidigungsministerium unbeantwortet lässt: Was hatte der Militärische Nachrichtendienst zu verbergen?

6

Drei Affären

An einem einzigen zivilen Arbeitsplatz in Delft liefen die Spuren dreier Affären der niederländischen Nachkriegsgeschichte zusammen: Srebrenica, die IRT-Affäre (ein niederländischer Polizeiskandal der 1990er-Jahre) und ein geheimes Honigfallen-Programm. Dies waren keine parallelen Dossiers. Sie kreuzten sich dort. Das Buch konzentriert sich also „nur teilweise“ auf das Zurückhalten der berüchtigten Filmrolle[85] und schildert ausführlich, was sich an diesem Arbeitsplatz abspielte.[86]

Die erste Spur ist die von Srebrenica und wurde oben bereits behandelt: die Infiltration einer kleinen Abteilung von Casema durch Overduyn im Jahr 1998.[87, 88, 89]

Die zweite beginnt bei einer Frau, die dort ebenfalls arbeitete und in eine lebensbedrohliche Situation geraten war. Vor dieser Gefahr war sie aus ihrer Provinzstadt geflohen, wie Giltay 1998 hörte. Zudem war sie, wie er 1999 aus gänzlich anderer Quelle erfuhr, vom Justizministerium in ein Zeugenschutzprogramm aufgenommen worden. Um seine ehemalige Kollegin nicht in Gefahr zu bringen, gab Giltay ihr in seinem Buch einen erfundenen Namen und schwieg siebenundzwanzig Jahre lang über dieses Programm. Im Buch schrieb er jedoch, er habe „eine Reihe von Enthüllungen“ weggelassen, zu seiner Sicherheit „und der anderer“.[90] So blieb unerwähnt, was Licht auf die Affäre hätte werfen können. Nach all den Jahren nennt dieser Essay das Programm doch, und nicht mehr als das: Er behält ihren Namen und nähere Einzelheiten für sich.

Unverschuldet war die Frau in einen Korruptionsskandal rund um die IRT-Affäre verwickelt, in deren Verlauf Polizei und Justiz die organisierte Drogenkriminalität infiltriert hatten. Während das Justizministerium sie als geschützte Zeugin beim Aufbau eines neuen Lebens unterstützt hatte, machte das Verteidigungsministerium anschließend aus ihrem Arbeitsplatz in Delft einen geheimen Beobachtungsposten für eine Nachrichtendienstoperation. Mit anderen Worten: Die linke Hand des Staates untergrub, was die rechte Hand schützen sollte.

Dass diese Nachrichtendienstoperation direkt neben der „geschützten“ Zivilistin stattfand, wurde 1999 gegenüber Giltay von einer Quelle aus Geheimdienstkreisen als bloßer Zufall abgetan. Dennoch ließ dieselbe Quelle ihn wissen, dass die Anwesenheit der Zeugin das Interesse des MID an der Abteilung angefacht habe.[91] Das deutet eher auf Vorwissen als auf Zufall hin. Der Dienst hätte dann vorab gewusst, wer dort arbeitete. Jedenfalls geriet auch die bedrohte Zeugin unter Beobachtung.

Es drängt sich die Frage auf, ob die Operation in dieser Abteilung nicht auch diesem Zweck diente: diese Frau zu überwachen, angesichts ihrer Rolle als Zeugin in einem Fall staatlicher Korruption.

Die dritte Spur führt zum Inlandssicherheitsdienst (BVD). Das Buch, bei dem das Berufungsgericht Den Haag die Zweifel an der Sorgfalt zurückwies,[92] beschreibt auch ein separates Honigfallen-Programm des BVD: eine Falle, bei der ein Dienst ausländische Diplomaten verführen lässt, um sie danach unter Druck setzen zu können. Das Programm musste dem Parlament verschwiegen werden. Bei Giltay wurde 1992 vorgefühlt, ob er daran mitwirken würde.[93] 1998 riet Overduyn ihm an seinem Arbeitsplatz, sich beim MID zu bewerben, wie sie später selbst erklärte.[94] Damit tat der MID dem Buch zufolge, was der BVD 1992 getan hatte: ihn für nachrichtendienstliche Arbeit ansprechen.[95] So endet auch diese Spur am Arbeitsplatz in Delft.

Im Jahr 2015 erklärte Innenminister Ronald Plasterk, zuständig für die Nachfolgebehörde des BVD, dass er das Manuskript zur Kenntnis genommen habe. Er fügte hinzu: „Ich werde hierauf nicht weiter inhaltlich reagieren".[96] Auf Bitten des Autors beauftragte er jedoch die CTIVD, die Aufsichtskommission für die Nachrichtendienste, mit einer offiziellen Untersuchung. Sechsundvierzig Tage später zog er den Auftrag wieder zurück.[97, 98]

Das Zusammentreffen dreier Affären kann helfen zu erklären, warum der Staat so beharrlich geschwiegen hat: Eine Anerkennung der Befunde über den Militärischen Nachrichtendienst würde der Enthüllung über den Inlandssicherheitsdienst Glaubwürdigkeit verleihen, und umgekehrt. Zudem könnte das Eingeständnis, dass der Staat seine Fürsorgepflicht beim Zeugenschutz verletzte, das gesamte Programm in Frage stellen. Das Ergebnis ist eine Regierung, die mit drei Stimmen spricht: Zurückweisung (Verteidigung), Schweigen (Inneres) und eine faktisch verneinende Antwort auf die Frage, ob das Buch Fake News sei (Justiz).

7

Nie eine inhaltliche Antwort

Dieses Muster, nie inhaltlich zu antworten, auf keiner Ebene, ist keine neue Entwicklung. Obwohl das Buch vor dem Berufungsgericht standhielt und international Resonanz fand, haben die darin genannten Ministerien nie inhaltlich auf die Enthüllungen reagiert. Es begann bereits vor der Veröffentlichung. Am 30. Oktober 2000 lehnte Verteidigungsminister Frank de Grave einen Rehabilitierungsantrag mit dem Schlusssatz ab: „Auf weitere Briefe Ihrerseits wird nicht mehr reagiert werden".[99]

Am 20. November 2010 sandte der Autor einen vertraulichen Brief[100] an die Fraktionsvorsitzenden Job Cohen, Stef Blok und Geert Wilders, die seinerzeit auch Mitglieder des Ausschusses für die Nachrichten- und Sicherheitsdienste waren.[101] Beigefügt war ein ausführlicher Zeugenbericht über diese Affäre, eine frühe Manuskriptfassung von *Der Cover-up-General*. Was mit dem Brief nach Erhalt geschah, hat Giltay nie erfahren. Sechs Wochen später, in der Nacht vom 31. Dezember 2010 auf den 1. Januar 2011, brach in Giltays Kellerabteil in Den Haag ein Brand aus. Es befindet sich in einem abgeschlossenen Kellergang neben und unter sechs Wohnungen. Die Polizei erfasste den Brand als Brandstiftung.[102] Im Feuer ging sein Papierdossier verloren; digitale Kopien sind jedoch an mehreren Orten erhalten geblieben. Ein Zusammenhang mit dem Inhalt seiner Zeugenaussage ist unwahrscheinlich, aber nicht auszuschließen: Der Täter wurde nie ermittelt.

Mehr als drei Jahre später, im März 2014, erhielten die Minister für Verteidigung und für Inneres vor der Veröffentlichung das vollständige Manuskript von *Der Cover-up-General*, zusammen mit einer förmlichen Mitteilung

und einer Frist zur Stellungnahme. Beide Ministerien quittierten den Empfang.[103, 104] Dass das Manuskript vor der Veröffentlichung mit der Bitte um Stellungnahme an beide Minister gesandt wurde, steht seit 2016 zudem als unbestrittene Tatsache im Urteil.[105] Die Minister entschieden sich zu schweigen. Eine inhaltliche Reaktion gab es weder bei der Veröffentlichung noch 2016, als das Verbot mit gerichtlichem Lob aufgehoben wurde.

Im Juni 2017 lehnte das Verteidigungsministerium einen Antrag auf Widerruf der ministeriellen Für-verrückt-Erklärung von 1999 ab und berief sich dabei auf den Ombudsmannbericht aus demselben Jahr und eine CTIVD-Untersuchung. Beide Instanzen hätten nämlich Giltays Beschwerden über den Militärischen Nachrichten- und Sicherheitsdienst (MIVD) für unbegründet erklärt.[106]

Beide Säulen dieses Standpunkts waren jedoch seit Jahren widerlegt. Der Ombudsmannbericht gab die Antwort des Ministers wieder und stützte sich auch auf Overduyns Darstellung.[107] Diese Darstellung war in dem Gerichtsverfahren untergraben worden, das sie selbst angestrengt hatte. Das Berufungsgericht Den Haag urteilte, dass ihre Rolle im Buch nicht „frei erfunden" ist, und wies die Zweifel an der Sorgfalt des Autors zurück.[108] Sie ließ im Berufungsverfahren unbestritten, dass ihre Behauptungen über ihn durch Beweise entkräftet worden waren.[109] Zudem hatte der Ombudsmann selbst bereits innerhalb von zwei Monaten nach Erscheinen des Berichts an Giltay geschrieben: „Es ist nicht so, dass der Nationale Ombudsmann die Darstellung der betroffenen ehemaligen Mitarbeiterin des MID als absolute Wahrheit ansieht und Ihre Darstellung damit als unwahr".[110]

Die zweite Säule, eine CTIVD-Untersuchung zu Giltays Beschwerde über den MIVD, existierte nicht und das war bereits seit 2009 schriftlich dokumentiert. Der Vorsitzende schrieb im Januar 2009 an Giltay, dass die Kommission seine Beschwerde nicht untersuchen könne, weil der Minister sie nicht um eine Stellungnahme gebeten habe.[111] Der nächste CTIVD-Vorsitzende sah im Oktober desselben Jahres, auch angesichts von Giltays Schriftwechsel mit dem Verteidigungsministerium, keinen Anlass, seine Fragen doch noch zu beantworten.[112] Diese Beschwerde datierte vom 1. September 2007, als Giltay Verteidigungsminister Eimert van Middelkoop in einem Einschreiben unter anderem fragte: „Haben Sie die Fotos [des schweren Versagens in Srebrenica] schon gesehen?"[113] Darauf ging der Minister nicht ein.[114] Dass die CTIVD diese Beschwerde nie untersucht hat, bestätigte schließlich General Onno Eichelsheim, damals Direktor des MIVD und seit 2021 Befehlshaber der Streitkräfte. Er schrieb Giltay im Oktober 2017: „Die CTIVD hat keine Beschwerde von Ihnen gegen den MIVD behandelt. Aus diesem Grund existiert auch kein Bericht der CTIVD".[115]

Ebenfalls 2017 beschloss der Ständige Ausschuss für Verteidigung einstimmig, den Minister um eine Stellungnahme zu bitten. Diesem Beschluss ging ein Schritt der Parlamentspräsidentin Khadija Arib voraus: Sie leitete Giltays Brief an den Ausschuss weiter.[116] Das darauffolgende offizielle Schreiben des Ministers an das Parlament wich der militärischen Geheimdienstaffäre jedoch vollständig aus.[117] Auf Nachfrage zu der Angelegenheit erklärte Ministerin Ank Bijleveld 2018 lediglich: „Dazu hat das Verteidigungsministerium keine weitere Meinung".[118] Nachdem der Oberste Gerichtshof 2019 entschieden hatte, dass die Niederlande teilweise für etwa 350 Tote von Srebrenica haftbar sind,[119] in dem Verfahren, in dem sich die Anwälte der Mütter auf das Buch beriefen, hörte Giltay erneut nichts vom Verteidigungsministerium. 2020 lud er das Ministerium nochmals förmlich ein, inhaltlich zu reagieren, diesmal im Hinblick auf eine Übersetzung.[120] Die Ministerin antwortete, sie habe dazu „kein Bedürfnis", ohne dies rechtlich zu begründen.[121]

Der Staat schweigt nicht nur über das Buch, sondern auch über den Umgang mit dem Autor.

Dem Buch zufolge sind gegen Giltay Störungsmaßnahmen ergriffen worden:[122] Eingriffe, mit denen ein Nachrichtendienst jemandes Aktivitäten hemmt oder im Keim erstickt. Ein niederländisches Handbuch für die Ermittlungspraxis beschreibt, wann ein Dienst dazu greifen kann: gegen „antidemokratische, staatsgefährdende oder andere Aktivitäten", die sich gegen die gesetzlich geschützten Interessen richten. Als Beispiel für eine solche Maßnahme nennt es „das Verbreiten von Desinformation".[123]

Dieser Essay geht nicht über die Feststellung hinaus, dass das, was Giltay seit 1998 widerfahren ist, die Kennzeichen solcher Maßnahmen trägt. Overduyn sagte einem Casema-Mitarbeiter, Giltays Vergangenheit sei schlecht, und befahl ihm, den Kontakt zu Giltay abzubrechen.[124] Giltay hatte damals eine Liebesbeziehung mit ihm;[125] so wurde auch Giltays Privatleben in Mitleidenschaft gezogen. Die ministerielle Charakterisierung von 1999 bezog sich auf sein Berufsleben. Sie wird seither aufrechterhalten und ging hervor aus Overduyns Befragung durch De Ruyter, den Major der Spionageabwehr, der auch die Filmrolle entgegengenommen hatte.

Keiner der drei Gründe aus dem Handbuch ist je gegen Giltay vorgebracht worden. „Staatsgefährdend" hatte er selbst ins Spiel gebracht, in demselben Brief, in dem er nach Fake News, Verschwörungstheorien und regierungsfeindlicher Propaganda fragte. Der Justizminister schloss dieses Wort 2021 schriftlich aus.[126] Auch als „antidemokratisch" lässt sich kein Bürger bezeichnen, der sich an Ombudsmann, Staatsanwaltschaft, Polizei, Bürgermeister, Minister, Staatsoberhaupt, Gericht und Parlament gewandt hat. Bleibt die Restkategorie: andere Aktivitäten gegen die gesetzlich geschützten Interessen. 2014 lag das Manuskript den Ministern für Verteidigung und Inneres vor, noch ehe das Buch erschien. Es stand ihnen frei, einzuwenden, dass Staatsgeheimnisse, militärische Sicherheitsinteressen oder laufende Operationen auf dem Spiel stünden. Das haben sie nicht getan, 2014 nicht und danach auch nicht, ebenso wenig wie später der Justizminister:

Reaktionen des Staates auf das Buch, 2014–2021

Jahr	Ministerium und Anlass	Reagierte der Minister inhaltlich auf das Buch?	Berief sich der Minister auf ein
2014	**Verteidigung** Manuskript mit förmlicher Mitteilung[127]	Nein	Nein
2014	**Inneres** Manuskript, eine Woche später[128]	Nein	Nein
2015	**Inneres** wiederholte Mitteilung; CTIVD-Untersuchung später zurückgezogen[129]	Nein	Nein
2017	**Verteidigung** Rehabilitierungsantrag mit Verweis auf das Buch[130]	Nein	Nein
2017	**Verteidigung** einstimmiges Ersuchen des Ständigen Ausschusses für Verteidigung um eine Stellungnahme[131]	**Teilweise** Eine Stellungnahme auf Ersuchen des Ständigen Ausschusses für Verteidigung, aber nicht zur Geheimdienstaffäre	Nein
2020	**Verteidigung** wiederholte Einladung, inhaltlich zu reagieren[132]	Nein	Nein

Jahr	Ministerium und Anlass	Reagierte der Minister inhaltlich auf das Buch?	Berief sich der Minister auf ein
2021	**Justiz** Frage nach Begriffen wie Fake News und staatsgefährdend[133]	**Teilweise** Eine Antwort auf die Frage nach diesen Begriffen: Faktisch trifft keiner davon auf das Buch zu	Nein

Kurz gesagt, sieben Anlässe, drei Ministerien, ein Muster: nirgends eine Berufung auf ein Staatsgeheimnis. Dieses Schweigen ist keine gesetzliche Geheimhaltung. Es ist eine Entscheidung. Als das Verteidigungsministerium im Juni 2017 seine Weigerung, die Für-verrückt-Erklärung zu widerrufen, doch begründete, berief es sich nicht auf die Sicherheit des Staates, sondern auf den widerlegten Ombudsmannbericht und eine CTIVD-Untersuchung, die nicht existierte.[134] Auch diese Begründung ließ den Inhalt des Buches unerörtert. Und als der Minister im Oktober 2017 auf Ersuchen des Ständigen Ausschusses für Verteidigung knapp auf das Buch einging, schrieb er, es sei unklar, was der Autor mit „psychiatrisieren“ meine.[135] Das war vier Monate, nachdem sein eigenes Ministerium den Widerruf dieser Für-verrückt-Erklärung schriftlich abgelehnt hatte.[136] Die Filmrollen-These verwarf er mit dem NIOD-Bericht von 2002, und zur Geheimdienstaffäre schwieg er, wiederum ohne Berufung auf die Sicherheit des Staates.[137]

Von den drei Gründen für Störungsmaßnahmen ist also einer vom Justizministerium ausgeschlossen worden, einer ist unvereinbar mit dem Weg, den Giltay beschritten hat, und einer ist von keinem Minister je geltend gemacht worden.

Im Jahr 2022 gab Giltay die dritte, überarbeitete Auflage persönlich für die neue Verteidigungsministerin Kajsa Ollongren ab, mit einem Begleitschreiben, in dem er die Hoffnung aussprach, dass sie die Fehler ihrer Vorgänger berichtigen werde.[138] Vom Verteidigungsministerium kam keine Reaktion. Das Schweigen erstreckt sich sogar auf die Filmrolle. Obwohl Agfa-Fotoexperten in München zu dem Schluss kamen, dass die Rolle so gründlich zerstört worden war, dass dies nur vorsätzlich geschehen sein konnte,[139] beharrt das Verteidigungsministerium auf der Version eines Entwicklungsfehlers.[140]

8

Das Schweigen ist die Geschichte

Diese Beharrlichkeit schafft eine beispiellose Asymmetrie: Dem, was der Autor mit Dokumenten belegt, steht ein Staat gegenüber, der darüber keine Rechenschaft ablegt. Diese Kluft bleibt unüberbrückt. In einer Demokratie mit funktionierenden Kontrollmechanismen darf man erwarten, dass sich ein Ministerium mit einem Buch auseinandersetzt, das einer gerichtlichen Prüfung standgehalten hat. Hier geschieht das nicht. Dass das Schweigen weitergeht, ist keine Lücke in dieser Geschichte. Es *ist* die Geschichte.

Die Situation erinnert an eine Schachpartie, in der ein Spieler, mit einem unvermeidlichen Schachmatt konfrontiert, sich schlicht weigert, noch einen Zug zu machen. Was geschieht, wenn ein Spieler die Beweise weder anerkennt noch widerlegt? Er verhindert eine formelle Niederlage, aber ändert das etwas am Ergebnis? Wer das Brett überblickt, kann die Stellung selbst beurteilen. Das Schweigen der Ministerien offenbart genau die Vertuschungsmentalität, die dieses Buch anprangert: eine institutionelle Unfähigkeit, unbequemen Wahrheiten über umstrittene Geheimdienstoperationen ins Auge zu sehen, darunter eine Operation, die mit dem größten Versagen der modernen

niederländischen Geschichte verbunden ist. Und das Publikum wächst. Jede weitere Veröffentlichung, in welcher Sprache auch immer, versammelt neue Zeugen um das Brett.

9

Für immer festgehalten

Im Jahr 2023 errang Giltay erneut Siege über staatliche Obstruktion. Der Nationale Ombudsmann hatte Giltays Akte buchstäblich „im Tresor“ verwahrt.[141] Im Jahr 2018, nach der gerichtlichen Rehabilitierung, hatte Giltay beim Nationalen Ombudsmann neun konkrete Beschwerdepunkte eingereicht, untermauert durch neunzehn Beweisstücke. Zuvor hatte er zudem, teils auf Bitten von dessen eigenem Mitarbeiter, Exemplare seines Buches mit umfangreicher ergänzender Dokumentation im Büro des Ombudsmanns abgegeben.[142] Dieser weigerte sich jedoch, die Beschwerdepunkte inhaltlich zu behandeln, und beendete die Korrespondenz einseitig mit einem Schreiben von nur einer Seite: Weitere Briefe würden unbeantwortet archiviert.[143]

Als Giltay 2023 unter Berufung auf das Informationsfreiheitsgesetz Dokumente anforderte, bearbeitete der Ombudsmann diesen Antrag nicht. Das Bezirksgericht Den Haag ahndete diese Obstruktion: Es entschied, dass die Institution den Informationsantrag „offensichtlich rechtswidrig“ blockiert hatte.[144] Was in diesem Tresor lag, kam im Februar 2024 nach einem zweiten Antrag doch noch ans Licht: dreißig Dokumente aus Giltays eigener Akte.[145]

Eines dieser Dokumente ist eine interne Notiz aus dem Jahr 2017. Darin schrieb ein Mitarbeiter des Ombudsmanns, dass zuerst das Verteidigungsministerium um seine Meinung gebeten werden müsse, wenn die Institution Giltay einen größeren Teil seiner Akte einsehen lassen wolle.[146] Ein zweites Dokument bestätigt, dass das Verteidigungsministerium ihn 1998 bei einer Einstellungsuntersuchung als einen Mann mit starker Persönlichkeit beurteilt hatte,[147] einen Monat bevor Overduyn ihm riet, sich beim MID zu bewerben.[148]

Im Dezember 2023 hatte das Bezirksgericht Den Haag gegen den Ombudsmann zudem ein Zwangsgeld verhängt.[149] Bei dessen Auszahlung im Jahr 2024 unterlief dem Nationalen Ombudsmann ein Rechenfehler.[150, 151] Erst nachdem Giltay im Juni 2026 angekündigt hatte, die Sache vor das Zivilgericht zu bringen, korrigierte der Ombudsmann den Fehler.[152, 153]

Mit den gerichtlich zugesprochenen Geldern finanzierte Giltay die Übersetzung und kostenlose weltweite Verbreitung der englischsprachigen Ausgabe,[154] wodurch staatliche Obstruktion in globale Zugänglichkeit umgewandelt wurde. Im Jahr 2024 wurde diese internationale Ausgabe im Banned Books Museum in Tallinn, Estland, vorgestellt; das Museum nahm sie neben der „verbotenen“ niederländischen Ausgabe in seine Sammlung auf.[155] Die Geschichte tauchte danach immer wieder abseits der ausgetretenen Pfade auf. So lobte Grok, der Chatbot von Elon Musks Unternehmen xAI, 2025 auf X den Sieg über die Zensur.[156] Nach Groks eigenen Angaben war es, soweit ihm bekannt, das erste Mal, dass xAI öffentlich ein bestimmtes Buch unterstützte.[157]

Auch in den Archiven ist diese Affäre nun unumkehrbar festgehalten. Im Juni 2026 wählte die Nationalbibliothek KB die dokumentarische Website zum Buch für die Aufnahme in ihre Web-Sammlung aus,[158] im Einklang mit der UNESCO Charter on the Preservation of the Digital Heritage.[159] Ab dem 12. Juli 2026, dem Tag nach dem Srebrenica-Gedenken, wird die Website archiviert, einschließlich der dort veröffentlichten E-Books und Quellendokumente, und damit außerhalb der Reichweite des Autors im Depot niederländischer Publikationen aufbewahrt. Ebenfalls im Juli 2026 wurden beide Ausgaben in dem offenen Archiv hinterlegt, das vom europäischen Forschungszentrum

CERN in Genf betrieben wird,[160, 161] damit sie dauerhaft auffindbar und zitierbar bleiben.

Der Cover-up-General steht inzwischen in den Sammlungen, die ebenjene Geschichte bewahren, die das Buch beschreibt: vom Friedenspalast in Den Haag[162] und dem NIOD-Institut für Kriegs-, Holocaust- und Genozidstudien in Amsterdam[163] bis zur National- und Universitätsbibliothek in Sarajevo[164] und dem Srebrenica-Gedenkzentrum in Potočari.[165] Im September 2026 kam die Wiener Holocaust Library in London hinzu; sie katalogisierte die englische Ausgabe unter den Schlagwörtern Genozid, Nachrichtendienste und Zensur.[166] Im Oktober 2026 folgte das Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung in Regensburg.[167]

Giltays Fall wurde in eine laufende Studie von Prof. Andrew Hales an der Universität Mississippi über die Folgen von Buchzensur aufgenommen.[168] Im eigenen Land steht *Der Cover-up-General* auf der Empfehlungsliste der Week van het Verboden Boek,[169] der Kampagne für die Meinungsfreiheit, die 2026 vom 19. bis 27. September lief. Jeder neue Aufbewahrungsort und jede neue Nennung fügt derselben unbeantworteten Frage einen weiteren Zeugen hinzu, während eine Aufklärung durch das Verteidigungsministerium ausbleibt.

10

Risse in der Mauer

Bemerkenswerterweise steht *Der Cover-up-General* in den Regalen von drei Bibliotheken des Verteidigungsministeriums: der Königlichen Militärakademie, dem Königlichen Institut für die Marine und dem Niederländischen Institut für Militärgeschichte.[170] Das Ministerium lässt dort seine eigenen Offiziere das Buch lesen.

Sogar die eigene Einstellungsuntersuchung dieses Ministeriums und seine Hauptzeugin Overduyn haben die Für-verrückt-Erklärung von 1999 untergraben. Bereits 1998 kam das Ministerium selbst in seiner psychologischen Beurteilung zu dem Schluss, dass Giltay einen starken Charakter habe.[171] Das ist das Gegenteil von psychisch labil. Overduyn hatte 1999 auch behauptet, Giltay sei bei Casema wegen „lästigen und unangepassten Verhaltens“ entlassen worden.[172] Casema selbst und die Zeitarbeitsfirma Randstad, sein Arbeitgeber, erklärten im selben Jahr schriftlich, dass er dort als Zeitarbeitskraft ordnungsgemäß gearbeitet hatte.[173, 174] Im Berufungsverfahren ließ Overduyn 2016 unbestritten, dass er ihre Behauptung damit widerlegt hatte.[175]

Dennoch antwortete das Ministerium auf Giltays Rehabilitierungsantrag von 2017 unmissverständlich: „Ich betrachte Ihren Fall daher als abgeschlossen“.[176] Ein Jahr später schrieb Verteidigungsministerin Ank Bijleveld ihm auf Twitter, er liege bei einem militärischen Begriff „völlig richtig“, und dankte ihm für seine „alerte Reaktion“.[177] Giltay hatte diesen Begriff in einer Antwort an sie und ihren belgischen Amtskollegen korrigiert. Die Ministerin lobte also öffentlich die Aufmerksamkeit des Mannes, über den ihr Ministerium das Urteil „völlig verrückt“ aufrechterhält.

Dieses Muster des Widerspruchs erstreckt sich sogar bis zum Nationalen Ombudsmann. Die Gesprächsprotokolle aus der Untersuchung des MID in eigener Sache wurden 1999 wörtlich als offizieller Standpunkt des Ministers in einen öffentlichen Ombudsmannbericht aufgenommen.[178] Ein Vierteljahrhundert später jedoch, im Jahr 2024, lobte die eigene Senior-Rechtsberaterin der Institution, Karin Vaalburg, das Buch *Der Cover-up-General*. Die ehemalige Oberstleutnantin,[179] die den Ombudsmann in verwandten Gerichtsverfahren gegenüber Giltay vertrat, schrieb in ihrer dienstlichen Korrespondenz: „Mein Kompliment für die sehr umfangreiche zugrunde liegende Dokumentation und die Detailtiefe der Geschichte!“[180] Dieses schriftliche Lob kam von genau der Institution, deren Bericht von 1999 noch heute online steht.

Beenden Sie das Schweigen für Srebrenica

Der Cover-up-General wurde angefochten, abgetan und totgeschwiegen. Inhaltlich widerlegt wurde das Buch nicht: Das Verteidigungsministerium verwies 2017 auf einen NIOD-Bericht aus dem Jahr 2002, zwölf Jahre bevor das Buch erschien.[181] Es ist ein Werk des investigativen Journalismus, das vor dem Berufungsgericht standhielt. Von einer echten Kontroverse kann erst die Rede sein, wenn zwei Parteien Argumente austauschen. Hier legte die eine Partei Hunderte von Dokumenten auf den Tisch, während die andere fast drei Jahrzehnte lang in Obstruktion und Schweigen verharrte. Ist das eine Kontroverse oder dokumentierte Wahrheit gegenüber institutioneller Leugnung?

Außerhalb des Verteidigungsministeriums bekamen das Buch und sein Autor sehr wohl Gehör, Unterstützung oder Recht, bis in die Säulen des demokratischen Rechtsstaats hinein. Sechsmal zeigte sich das:

1. **Überlebende:** Srebrenica-Überlebende führten das Buch in ihrem Verfahren gegen den Staat als Beweis an, in der Passage über die Vernichtung von Foto- und Videomaterial.[182]
2. **Justiz:** Das Berufungsgericht hob das Veröffentlichungs- und Redeverbot auf und wies die Zweifel an der Sorgfalt des Autors zurück.[183]
3. **Parlament:** Der Ständige Ausschuss für Verteidigung bat den Minister einstimmig um eine Stellungnahme zu Giltays Brief.[184]
4. **Ministerium:** Der Justizminister schrieb, seine Kritik am Verlag der zweiten Auflage „beruhe keineswegs“ auf dem Inhalt des Buches.[185]
5. **Aufsicht:** Die Senior-Rechtsberaterin des Nationalen Ombudsmanns, der zweimal vor Gericht gegen Giltay verlor, lobte in einer dienstlichen E-Mail die „sehr umfangreiche zugrunde liegende Dokumentation“ des Buches.[186]
6. **Verfahren:** Das Gericht entschied, dass der Nationale Ombudsmann Giltays Informationsantrag „offensichtlich rechtswidrig“ blockiert hatte,[187] was das in dem Buch beschriebene Muster institutioneller Obstruktion bestätigt.

Ebenso wenig widerlegt wurden die beruflichen Empfehlungen und die militärische Charakterbeurteilung des Autors, beide oben angeführt. Overduyn, die Hauptzeugin des Verteidigungsministeriums, konnte nichts davon erschüttern. Sie hatte 2015 zwar ein vorübergehendes Verbot des Buches erwirkt, ließ aber im Berufungsverfahren unbestritten, dass ihre konkreten Behauptungen über den Autor durch Beweise entkräftet worden waren.[188] Dennoch hält das Verteidigungsministerium an seinem widerlegten Standpunkt fest, selbst nach ihrem Tod im Jahr 2024.[189]

Aber hier geht es nicht länger um die Glaubwürdigkeit eines einzelnen Whistleblowers. Hier geht es darum, ob ein demokratischer Staat weiterhin dem widersprechen kann, was seine eigenen Gerichte, sein eigener Justizminister, seine eigenen Opfer und die dokumentierten historischen Fakten aussagen. Die Weigerung des Ministeriums, seinen widerlegten Standpunkt zurückzunehmen, ist nicht nur eine persönliche Angelegenheit: Sie behindert die Untersuchung des Geheimdienstskandals im Zusammenhang mit dem Völkermord. Solange die Diskreditierung des Boten weiterhin Regierungspolitik ist, kann die Botschaft selbst niemals thematisiert werden. Persönliche Rehabilitierung ist nicht das Endziel, sondern eine unverzichtbare Voraussetzung für historische Rechenschaft.

Keine andere Möglichkeit mehr

Am 25. März 2026 sprach der Autor mit Richterin Solomy Balungi Bossa am Internationalen Strafgerichtshof (IStGH). Als Hauptgast nahm sie an einer öffentlichen Debatte im Amare in Den Haag teil,[190] in Sichtweite des Verteidigungsministeriums. Im Kontext von Srebrenica und diesem Buch fragte er sie, was sie von denen halte, die Beweise für Kriegsverbrechen vertuschen. Ihre Antwort war unmissverständlich: „Sie sollten vor Gericht gebracht werden".[191]

Auf dem Spiel steht die Rechenschaft für Srebrenica. Dieses Buch lieferte den Müttern von Srebrenica Beweise für ihre These, dass die Fotos des Völkermords zurückgehalten werden.[192] In einem Urteil von 2019 entschied der Oberste Gerichtshof, dass der niederländische Staat für den Tod von etwa 350 Männern teilweise haftbar ist.[193] Dass das Buch „eine Rolle bei dem Verfahren gespielt hat, das zum Urteil führte", erkannte die Zweite Kammer am 14. Oktober 2026 über ihre Rechtsabteilung an.[194] Das Verteidigungsministerium hält derweil weiter Funkstille. Dies erweckt den Eindruck, dass institutionelle Selbsterhaltung dort schwerer wiegt als die historische Wahrheit über den einzigen Völkermord in Europa seit dem Holocaust.

Für die Überlebenden von Srebrenica bedeutet dies, heute, über dreißig Jahre, in denen sie seit dem 11. Juli 1995 um die Antworten ringen, die ihnen zustehen. Für Dutchbat-Veteranen bedeutet dies das Warten auf die Freigabe ihrer Fotos, die sie damals teils unter persönlichem Risiko aufnahmen und die anschließend beschlagnahmt wurden.[195] Für das Verteidigungsministerium bedeutet dies eine festgefahrene Position, in der das Schweigen rechtlich, moralisch und geopolitisch immer kostspieliger wird. Das ist auch wörtlich zu nehmen. Die Abwehr der Srebrenica-Klagen kostete den Staat zwischen 2003 und 2021 über 2,6 Millionen Euro an Honoraren für seinen Anwalt; öffentlich wurden die Zahlen nach einem Informationsantrag des Autors.[196, 197]

Wahrheit erfordert Mut, besonders wenn sie ein nationales Trauma berührt. Dieser Mut verdient Anerkennung, wenn die Wahrheit kommt. Transparenz bietet letztlich den einzigen tragfähigen Ausweg: nicht als Bedrohung für die beteiligten Beamten, sondern als Voraussetzung dafür, dass die Institutionen das Vertrauen der Öffentlichkeit zurückgewinnen.

Es gibt keine andere Möglichkeit mehr: Beenden Sie das Schweigen über Srebrenica. Die Wahrheit über den Völkermord verdient nicht weniger. Die Mütter warten noch immer.

Edwin Giltay (edwingiltay@gmail.com) ist ein niederländischer investigativer Journalist und Redakteur mit Sitz in Den Haag. Er ist der Autor von De doofpotgeneraal *(2014; dritte, überarbeitete Auflage 2025) und dessen englischer Ausgabe* The Cover-up General *(2024), die beide weltweit kostenlos als E-Books erhältlich sind. Seine dokumentarische Website über die Affäre erscheint auf Niederländisch, Englisch, Deutsch, Französisch und Bosnisch unter www.dercoverupgeneral.de.*

Anmerkungen

1. Bezirksgericht Den Haag, Urteil im Eilverfahren vom 14. Dezember 2015, Aktenzeichen C/09/497903 / KG ZA 15/1556, ECLI:NL:RBDHA:2015:15050 (vollständiges Publikationsverbot); uitspraken.rechtspraak.nl/details?id=ECLI:NL:RBDHA:2015:15050; eine inoffizielle deutsche Übersetzung ist abrufbar unter www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/censuurvonnis-de.pdf (Beweiskarte).
2. Berufungsgericht Den Haag, Urteil vom 12. April 2016, Aktenzeichen 200.183.987/01, ECLI:NL:GHDHA:2016:870, Rn. 4.9; deeplink.rechtspraak.nl/uitspraak?id=ECLI:NL:GHDHA:2016:870; eine inoffizielle deutsche Übersetzung ist abrufbar unter www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/arrest-de.pdf (Beweiskarte).
3. Ebd., Rn. 3.1 und 4.10 (Beweiskarte).
4. Banned Books Museum, Tallinn, Video über *Der Cover-up-General*, 2024; vimeo.com/935927986 (Beweiskarte).
5. Berufungsgericht Den Haag, Urteil vom 12. April 2016, ECLI:NL:GHDHA:2016:870, Rn. 4.5; deeplink.rechtspraak.nl/uitspraak?id=ECLI:NL:GHDHA:2016:870 (Beweiskarte).
6. Bezirksgericht Den Haag, Urteil vom 14. Dezember 2015 (siehe Anm. 1); uitspraken.rechtspraak.nl/details?id=ECLI:NL:RBDHA:2015:15050 (Beweiskarte).
7. Edwin Giltay, *The Cover-up General* (Den Haag: Selbstverlag, 2024), S. 161; www.dedoofpotgeneraal.nl/book.pdf.
8. Militärischer Nachrichtendienst (MID), interner Bericht „Intern onderzoek GILTAY“ [Interne Untersuchung GILTAY], Nr. Det/51/99, 12. Februar 1999, Anlage 1 („Mevr OVERDUIN“); www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/chef-staf-mid.pdf (Beweiskarte).
9. Brief der Klägerin an den Nationalen Ombudsmann, per Fax gesendet und am 16. September 1999 eingegangen, unterschrieben mit „Barbara Overduijn“; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/fax.pdf (Beweiskarte). Berufungsgericht Den Haag, Urteil vom 12. April 2016, ECLI:NL:GHDHA:2016:870, Rn. 4.9; deeplink.rechtspraak.nl/uitspraak?id=ECLI:NL:GHDHA:2016:870.
10. Melderegisterauszug (Basisregistratie Personen, BRP) von Barbara Overduyn, ausgestellt über das CBG Centrum voor familiegeschiedenis; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/persoonslijst.pdf (Beweiskarte).
11. RAV 2016/75, „Onrechtmatige publicatie. Wat weegt zwaarder, de uitingsvrijheid of het recht op privacy bij de publicatie van het boek De Doofpotgeneraal?“ [Rechtswidrige Veröffentlichung. Was wiegt schwerer, die Meinungsfreiheit oder das Recht auf Privatsphäre bei der Veröffentlichung des Buches De Doofpotgeneraal?] (Berufungsgericht Den Haag, 12. April 2016, ECLI:NL:GHDHA:2016:870); www.inview.nl/document/id38f16fa1be7b40bcb24774d4312a7707 (Beweiskarte).
12. NJF 2016/242, „Vrijheid van meningsuiting. Gevorderde verbod op herdruk boek ‚De Doofpotgeneraal‘ in appel afgewezen“ [Freiheit der Meinungsäußerung. Beantragtes Verbot des Nachdrucks des Buches De Doofpotgeneraal in der Berufung abgewiesen]; Fundstellen verzeichnet unter jure.nl/ECLI:NL:GHDHA:2016:870 (Beweiskarte).
13. Bezirksgericht Rotterdam, Urteil vom 6. März 2024, ECLI:NL:RBROT:2024:1770, Rn. 2.17 und Fußnote 4; deeplink.rechtspraak.nl/uitspraak?id=ECLI:NL:RBROT:2024:1770 (Beweiskarte).

14. Brief des Ministers für Justiz und Sicherheit an Giltay, 12. Januar 2021, Geschäftszeichen 3175305, in dem der Minister bestätigt, dass die Einstufungen „keineswegs“ auf dem Inhalt des Buches beruhen; als Antwort auf Giltays Brief vom 23. November 2020 mit der Frage, ob die Einstufungen in der Bedrohungsanalyse Terrorismus Niederlande 53 (Dreigingsbeeld Terrorisme Nederland 53) auf sein Buch zuträfen („Oder ich selbst“); beide Briefe stehen im PDF; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/justitie.pdf (Beweiskarte).

15. Jeroen Stam, „Defensie flatert voort“ [Das Verteidigungsministerium patzt weiter], *Novini*, niederländische Online-Meinungsplattform, 25. August 2018, mit der Äußerung der Verteidigungsministerin; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/novini.pdf (Beweiskarte).

16. Verfassung des Königreichs der Niederlande, Artikel 45 Absatz 3: „Der Ministerrat berät und beschließt über die allgemeine Regierungspolitik und fördert die Einheitlichkeit dieser Politik“ (amtliche deutsche Übersetzung des Ministeriums für Inneres und Königreichsbeziehungen, Ausgabe 2023); niederländischer Text im Staatsblad 2023, 105, S. 9; zoek.officielebekendmakingen.nl/stb-2023-105.pdf (Beweiskarte).

17. Brief des Ständigen Ausschusses für Verteidigung der Zweiten Kammer an Giltay, 18. September 2017, Geschäftszeichen 2017Z09359/2017D25719, „Verzoek om opheldering over Srebrenica-doofpotaffaire“ [Bitte um Aufklärung über die Srebrenica-Vertuschungsaffäre], mit dem Beschluss des Ausschusses vom 14. September 2017, den Verteidigungsminister um eine Stellungnahme zu Giltays Brief vom 1. Juni 2017 zu bitten; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/commissie.pdf (Beweiskarte).

18. *Hart van Nederland*, die Nachrichtensendung des Privatsenders SBS6, Fernsehbeitrag vom 14. September 2017 mit der Parlamentsabgeordneten Sadet Karabulut, über die einstimmige Forderung des Ständigen Ausschusses für Verteidigung um eine inhaltliche Stellungnahme des Ministers; vimeo.com/462739433 (Beweiskarte).

19. Edwin Giltay, *The Cover-up General* (Den Haag: Selbstverlag, 2024), S. 104–110; www.dedoofpotgeneraal.nl/book.pdf.

20. Jugoslawien-Tribunal (ICTY), *Prosecutor v. Radovan Karadžić*, Transkript der Verhandlung vom 28. November 2011, Zeugenaussage von Johannes Rutten, S. 21985–21986; www.icty.org/x/cases/karadzic/trans/en/111128ED.htm (Beweiskarte).

21. „Foto’s Srebrenica bewust vernield“ [Srebrenica-Fotos bewusst zerstört], *Trouw*, niederländische Tageszeitung, wahrscheinlich 20. Juni 2001 (die Artikelseite auf trouw.nl ist auf den 29. Juni 2006 datiert), über die technische Untersuchung der Filmrolle; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/trouw.pdf (Beweiskarte).

22. Militärischer Nachrichtendienst (MID), interner Bericht „Intern onderzoek GILTAY“ [Interne Untersuchung GILTAY], Nr. Det/51/99, 12. Februar 1999, mit Overduyns Aussage, sie habe Giltay geraten, eine Initiativbewerbung an den MID zu schreiben; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/chef-staf-mid.pdf (Beweiskarte).

23. Edwin Giltay, *The Cover-up General* (Den Haag: Selbstverlag, 2024), S. 24; www.dedoofpotgeneraal.nl/book.pdf.

24. Edwin Giltay, deutsche Synopse von *Der Cover-up-General* (5 Seiten); www.dedoofpotgeneraal.nl/Synopsis%20(de).pdf.

25. Nationaler Ombudsmann, Bericht 1999/507 vom 17. Dezember 1999, Abschnitt B.2 (mit Giltays Beschwerde über den MID); www.nationaleombudsman.nl/uploads/rapporten/19990507_1998.07789.pdf (Beweiskarte).

26. Militärischer Nachrichtendienst (MID), interner Bericht „Intern onderzoek GILTAY“ [Interne Untersuchung GILTAY], Nr. Det/51/99, 12. Februar 1999, mit Overduyns Behauptungen; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/chef-staf-mid.pdf (Beweiskarte).

27. Edwin Giltay, *The Cover-up General* (Den Haag: Selbstverlag, 2024), S. 95; www.dedoofpotgeneraal.nl/book.pdf.

28. Brief des Verteidigungsministeriums, Direktion Rechtsangelegenheiten, an den Nationalen Ombudsmann, 2. März 1999, Geschäftszeichen CNO 99/001 (nur die erste Seite), über die am 26. Januar 1999 beim MID getroffene Absprache; der darin genannte Stabschef des MID war zugleich stellvertretender Leiter des Dienstes; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/barth1999.pdf (Beweiskarte).

29. Strafantrag (*klaagschrift*) von Giltay an den Leitenden Oberstaatsanwalt in Den Haag, 28. Juni 1999, wegen der ministeriellen Verleumdung; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/klaagschrift.pdf (Beweiskarte).

30. „De Grave zet leiding MID aan de kant“ [De Grave stellt die MID-Führung aufs Abstellgleis], *de Volkskrant*, niederländische Tageszeitung, 14. Juli 1999; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/MID-top.pdf (Beweiskarte).

31. *NOS Journaal*, die Fernsehnachrichten des niederländischen öffentlich-rechtlichen Rundfunks, 13. Juli 1999, Ausgabe um 20 Uhr, Aufmacher „Minister De Grave ontslaat top militaire inlichtingendienst MID“ [Minister De Grave entlässt die Spitze des Militärischen Nachrichtendienstes MID], moderiert von Pia Dijkstra, mit einer Erklärung von De Grave; schatkamer.beeldengeluid.nl/serie/2101608030021675031/journaal/aflevering/2101608080064630031 (Beweiskarte).

32. Edwin Giltay, *The Cover-up General* (Den Haag: Selbstverlag, 2024), S. 56; www.dedoofpotgeneraal.nl/book.pdf.

33. Brief von G. Spong, Wladimiroff & Spong Advocaten, an Giltay, 28. Mai 1999, über die Strafverfolgung der betreffenden MID-Mitarbeiterin wegen Verleumdung; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/spong.pdf (Beweiskarte).

34. Brief des Distriktchefs der Polizei Haaglanden an Giltay, 26. März 2000, in dem der Distriktchef Giltays Beschwerde in zwei Punkten für begründet erklärt und sich entschuldigt; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/laagland.pdf (Beweiskarte).

35. Polizei Haaglanden, Anzeigeprotokoll (*proces-verbaal van aangifte*) von Giltay, 12. Juni 2000 (nur die erste Seite); www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/aangifte2000.pdf (Beweiskarte).

36. Brief der Polizei Haaglanden im Namen des Staatsanwalts an Giltay, 19. September 2000, Geschäftszeichen PL1523/1999/16079, über die Erledigung der Anzeige; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/opgelegd.pdf (Beweiskarte).

37. Brief des Kabinetts der Königin, 31. Oktober 2000, Geschäftszeichen Rek 00.003477, als Antwort auf Giltays Brief vom 14. Oktober 2000; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/koningin.pdf (Beweiskarte).

38. Brief von W.J. Deetman, Bürgermeister von Den Haag, 14. Dezember 2000, in dem Giltays Widerspruch gegen das Vorgehen der Polizei teilweise für begründet erklärt wird; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/deetman.pdf (Beweiskarte).

39. Brief des Innenministeriums (Direktion Polizei), 11. Januar 2001, Geschäftszeichen EA2000/95374, mit dem die Beschwerde über die Polizei erledigt wurde; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/afdoeningsbrief.pdf (Beweiskarte).

40. Nationaler Ombudsmann, Bericht 1999/507 vom 17. Dezember 1999, Abschnitt C.5 (mit der ministeriellen Charakterisierung); www.nationaleombudsman.nl/uploads/rapporten/19990507_1998.07789.pdf (Beweiskarte).

41. Nationaler Ombudsmann, Telefonvermerk vom 7. Oktober 1999, Akte 98.07789, über die militärpsychologische Untersuchung; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/karakter.pdf (Beweiskarte).

42. Zeugnis (*getuigschrift*) von Casema, unterzeichnet von G.M. Doedée, Vizepräsident Human Resources, 8. Juni 1999; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/bijlage4.pdf (Beweiskarte).

43. Empfehlungsschreiben von Randstad Callflex, Mai 1999; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/bijlage6.pdf (Beweiskarte).

44. Empfehlungsschreiben von IBM Nederland, 18. Oktober 1994; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/ibm.pdf (Beweiskarte).

45. Beurteilungsbogen von Deloitte & Touche Consulting, ausgefüllt vom Beurteiler Charles Vivian, 6. April 2000; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/deloitte.pdf (Beweiskarte).

46. Berufungsgericht Den Haag, Urteil vom 12. April 2016, ECLI:NL:GHDHA:2016:870, Rn. 4.9; deeplink.rechtspraak.nl/uitspraak?id=ECLI:NL:GHDHA:2016:870 (Beweiskarte).

47. Jeroen Stam, „Defensie flatert voort“ [Das Verteidigungsministerium patzt weiter], *Novini*, niederländische Online-Meinungsplattform, 25. August 2018; darin bestreitet Ministerin Bijleveld, dass das Verteidigungsministerium Giltay je als verrückt bezeichnet habe; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/novini.pdf (Beweiskarte).

48. Nationaler Ombudsmann, Bericht 1999/507, Abschnitt C.5 (siehe Anm. 40); www.nationaleombudsman.nl/uploads/rapporten/19990507_1998.07789.pdf (Beweiskarte).

49. Brief der Staatsanwaltschaft Den Haag an Giltay, 26. August 1999, Geschäftszeichen STAF/HO 871 00088, in dem festgehalten ist, dass Overduyn ihre Aussagen im Rahmen einer Untersuchung des MID gemacht habe; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/om1999.pdf (Beweiskarte).

50. Berufungsgericht Den Haag (Beschwerdekammer, Artikel 12 der Strafprozessordnung), Beschluss vom 19. Dezember 2002, Nr. 01065K09; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/beschikking.pdf (Beweiskarte).

51. Zeugenaussage von Johannes Rutten, *Prosecutor v. Radovan Karadžić*, 28. November 2011 (siehe Anm. 20); www.icty.org/x/cases/karadzic/trans/en/111128ED.htm (Beweiskarte).

52. Parlamentarischer Untersuchungsausschuss Srebrenica, öffentliche Vernehmung von De Ruyter, 6. Dezember 2002, Kamerstukken II 2002/03, 28 506, Nr. 5, S. 697, wo er erklärt, die Filmrolle persönlich bei Rutten abgeholt zu haben; zoek.officielebekendmakingen.nl/kst-28506-5.pdf (Beweiskarte).

53. NIOD-Institut für Kriegs-, Holocaust- und Genozidstudien, *Srebrenica: een „veilig“ gebied* (Amsterdam: Boom, 2002), S. 1489, über die Unterweisung durch Major De Ruyter, mit einem Zitat von Oberstabsfeldwebel W. Dijkema; web.archive.org/web/20201111202841/http://publications.niod.knaw.nl/publications/srebrenicarapportniod_nl.pdf (Beweiskarte).

54. Militärischer Nachrichtendienst (MID), interner Bericht „Intern onderzoek GILTAY“ [Interne Untersuchung GILTAY], Nr. Det/51/99, 12. Februar 1999, mit dem Protokoll der Befragung von Overduyn vom 11. Februar 1999, unterzeichnet von Major R.F.J.H. de Ruijter; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/chef-staf-mid.pdf. Die Schreibweise seines Nachnamens unterscheidet sich je nach Quelle: Der parlamentarische Untersuchungsausschuss schrieb „De Ruyter“, während der Major selbst diesen Bericht mit „ij“ unterzeichnet. Die

Radiosendung *Argos* nannte ihn Major Rob de Ruyter von der Spionageabwehr, zusammen mit seinem Verbindungsoffizier E. Rave: dasselbe Gespann, das diesen Bericht verfasste. Solche Abweichungen sind eher Berufspraxis als eine Nachlässigkeit in der Akte: Das Handbuch *Informatie en opsporing* schreibt vor: „Ein Agent kann bei der Ausübung seiner Aufgabe gegebenenfalls unter dem Deckmantel einer angenommenen Identität oder Eigenschaft operieren, beispielsweise durch die Verwendung eines falschen Namens“ (D. van der Bel, A.M. van Hoorn und J.J.T.M. Pieters, *Informatie en opsporing*, Zeist: Kerckebosch, 2009), und die Namen von Nachrichtenoffizieren werden in vielen Fällen absichtlich falsch geschrieben; eine falsche Schreibweise geht weniger weit als eine völlig neue Tarnidentität. Siehe Edwin Giltay, *The Cover-up General* (Den Haag: Selbstverlag, 2024), S. 144 und 161–162; www.dedoofpotgeneraal.nl/book.pdf (Beweiskarte).

55. Parlamentarischer Untersuchungsausschuss Srebrenica, öffentliche Vernehmung von De Ruyter, 6. Dezember 2002, Kamerstukken II 2002/03, 28 506, Nr. 5, S. 695–701; zoek.officielebekendmakingen.nl/kst-28506-5.pdf (Beweiskarte).

56. ANP, „Nog veel meer fotorolletjes uit Srebrenica in archief MIVD“ [Noch viel mehr Filmrollen aus Srebrenica im Archiv des MIVD], 28. November 2016, veröffentlicht von *ThePostOnline*; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/achtrolletjes.pdf (Beweiskarte).

57. Sicherheitsrat der Vereinten Nationen, Resolution 827 (1993) vom 25. Mai 1993, Absatz 4, mit der Verpflichtung aller Staaten, uneingeschränkt mit dem Jugoslawien-Tribunal zusammenzuarbeiten; docs.un.org/en/S/RES/827(1993) (Beweiskarte).

58. E-Mail von Giltay an die Anklagebehörde des Jugoslawien-Tribunals, 24. September 2017; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/icty2017vraag.pdf (Beweiskarte).

59. E-Mail von Ljiljana Piteša, Media Relations, Anklagebehörde des Jugoslawien-Tribunals, an Giltay, 3. Oktober 2017; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/icty2017.pdf (Beweiskarte).

60. Parlamentarischer Untersuchungsausschuss Srebrenica, Abschlussbericht, Kamerstukken II 2002/03, 28 506, Nr. 3, S. 7, § 1.1.2: Nach dem NIOD-Bericht reichte das zweite Kabinett Kok am 16. April 2002 seinen Rücktritt ein; zoek.officielebekendmakingen.nl/kst-28506-3.pdf (Beweiskarte).

61. Parlamentarischer Untersuchungsausschuss Srebrenica, öffentliche Vernehmung von De Ruyter, 6. Dezember 2002, Kamerstukken II 2002/03, 28 506, Nr. 5, S. 698–701; zoek.officielebekendmakingen.nl/kst-28506-5.pdf (Beweiskarte).

62. NIOD-Institut für Kriegs-, Holocaust- und Genozidstudien, *Srebrenica: een „veilig“ gebied* (Amsterdam: Boom, 2002), S. 3027–3028, die Schlussfolgerung zu Ruttens Filmrolle; web.archive.org/web/20201111202841/http://publications.niod.knaw.nl/publications/srebrenicarapportniod_nl.pdf (Beweiskarte).

63. Ebd., S. 3026 (Beweiskarte).

64. Ebd., S. 3026–3027 (Beweiskarte).

65. Polizei Haaglanden, Anzeigeprotokoll von Giltay, 12. Juni 2000 (siehe Anm. 35); www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/aangifte2000.pdf (Beweiskarte).

66. *Argos*, niederländische investigative Radiosendung (VPRO Radio 1), Sendung vom 10. Juli 1998, General Hans Couzy über die Filmrolle; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/couzy.m4a (Beweiskarte).

67. Charlef Brantz, *Srebrenica: De Schuldigen* (Soesterberg: Aspekt, 2020), S. 110, über die Zweifel, die er in der ersten Augustwoche 1995 bei NOVA äußerte; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/brantz.pdf (Beweiskarte).

68. Edwin Giltay, *De doofpotgeneraal*, dritte, überarbeitete Auflage (Den Haag: Selbstverlag, 2025), S. 215 (Hans Laroes, Nachwort zur zweiten Auflage); www.dedoofpotgeneraal.nl/boek.pdf.

69. Mütter von Srebrenica, Berufungsbegründung (*memorie van grieven*) gegen den niederländischen Staat, 7. Juli 2015, S. 22–25 (auf Niederländisch); vandiepen.com/wp-content/uploads/2023/07/15-mvs_grieven_7-7-2015.pdf (Beweiskarte).

70. E-Mail von Marco Gerritsen, Anwalt der Mütter von Srebrenica, an Giltay, 24. November 2014, in der er seinen Kanzleikollegen Simon van der Sluijs für die Präsentation der ersten Auflage anmeldet und das frühe Interesse der Anwälte an dem Buch bekundet; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/aanmelding.pdf (Beweiskarte).

71. E-Mail von Marco Gerritsen und Simon van der Sluijs, Anwälte der Mütter von Srebrenica, an den Verlag SpeakEasy, 17. Februar 2015, mit ihrer Empfehlung; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/gerritsen.pdf (Beweiskarte).

72. E-Mail von Jan Pronk an Giltay, 31. Juli 2014, in der er der Verwendung des Zitats für das Buch zustimmt; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/pronk.pdf (Beweiskarte).

73. Klageschrift (*dagvaarding*) von Barbara Overduyn gegen Giltay im Eilverfahren, 2015; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/dagvaarding.pdf (Beweiskarte).

74. Bezirksgericht Den Haag, Urteil im Eilverfahren vom 14. Dezember 2015, Aktenzeichen C/09/497903 / KG ZA 15/1556, ECLI:NL:RBDHA:2015:15050, Tenor (das Verbot und das Zwangsgeld von 100.000 €); uitspraken.rechtspraak.nl/details?id=ECLI:NL:RBDHA:2015:15050 (Beweiskarte).

75. Ausschnitt aus der Berufungsverhandlung in „Het verboden boek“ [Das verbotene Buch], einem Fernsehbeitrag von *ThePostOnline*, einer niederländischen Nachrichten- und Meinungswebsite, 11. April 2016; vimeo.com/463063058 (Beweiskarte).

76. Oberster Gerichtshof der Niederlande, Urteil vom 19. Juli 2019, Aktenzeichen 17/04567, ECLI:NL:HR:2019:1223, Rn. 4.7.9; deeplink.rechtspraak.nl/uitspraak?id=ECLI:NL:HR:2019:1223 (Beweiskarte).

77. Berufungsgericht Den Haag, Urteil vom 27. Juni 2017, ECLI:NL:GHDHA:2017:1761, Rn. 68 und 69.1; deeplink.rechtspraak.nl/uitspraak?id=ECLI:NL:GHDHA:2017:1761 (Beweiskarte).

78. Mütter von Srebrenica, Berufungsbegründung, 7. Juli 2015, S. 14 (auf Niederländisch); vandiepen.com/wp-content/uploads/2023/07/15-mvs_grieven_7-7-2015.pdf (Beweiskarte).

79. Ebd., S. 23 (Beweiskarte).

80. Index on Censorship, „Netherlands: Court bans book on Srebrenica genocide“, Eintrag, mit dem das Verbot auf der Plattform Mapping Media Freedom (mit der Europäischen Journalisten-Föderation und Reporter ohne Grenzen) als verifizierter Verstoß gegen die Pressefreiheit registriert wurde, 24. Dezember 2015; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/indexoncensorship.pdf (Beweiskarte).

81. „Holandski sud zabranio knjigu o Srebrenici“ [Niederländisches Gericht verbietet Buch über Srebrenica], *Radio-televizija Srbije*, der serbische öffentlich-rechtliche Rundfunk, 24. Dezember 2015; rts.rs/vesti/svet/2151990/holandski-sud-zabranio-knjigu-o-srebrenici.html (Beweiskarte).

82. Dick van der Veen, „Geheime diensten en legertop op de pijnbank“ [Geheimdienste und Armeespitze im Kreuzverhör], Rezension der zweiten, überarbeiteten Auflage, Hebban, niederländische Lesercommunity, 23. November 2016, mit Hinweis auf die acht neuen Kapitel; hebban.nl/recensie/dick-van-der-veen-over-de-doofpotgeneraal (Beweiskarte).

83. Eine Auswahl der Medienberichterstattung findet sich im Anhang am Ende dieses Essays.

84. Übersicht über Veröffentlichungen und Erwähnungen zum Buch *Der Cover-up-General*, 2014–2026; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/medialijst.pdf (Beweiskarte).

85. Edwin Giltay, *The Cover-up General* (Den Haag: Selbstverlag, 2024), S. 10 (Einleitung); www.dedoofpotgeneraal.nl/book.pdf.

86. Edwin Giltay, *The Cover-up General* (Den Haag: Selbstverlag, 2024), S. 19–53 und 72–79; www.dedoofpotgeneraal.nl/book.pdf.

87. Militärischer Nachrichtendienst (MID), interner Bericht „Intern onderzoek GILTAY" [Interne Untersuchung GILTAY], Nr. Det/51/99, 12. Februar 1999, mit Overduyns Aussage, sie habe mit Giltay bei Casema gearbeitet; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/chef-staf-mid.pdf (Beweiskarte).

88. Barbara Overduyn, LinkedIn-Profil, 2015, Eintrag „Assistant department Intell MIVD, Department of Defence", Mai 1995 bis Dezember 1998; www.linkedin.com/in/barbara-overduyn-b9b49a1/ (Beweiskarte).

89. Militärischer Nachrichtendienst (MID), interner Bericht „Intern onderzoek GILTAY" [Interne Untersuchung GILTAY], Nr. Det/51/99, 12. Februar 1999, in dem der Leiter der Nachrichtenabteilung im Juni 1998 als funktionaler Vorgesetzter Overduyns bezeichnet wird; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/chef-staf-mid.pdf (Beweiskarte).

90. Edwin Giltay, *The Cover-up General* (Den Haag: Selbstverlag, 2024), S. 98; www.dedoofpotgeneraal.nl/book.pdf.

91. Edwin Giltay, *The Cover-up General* (Den Haag: Selbstverlag, 2024), S. 73; www.dedoofpotgeneraal.nl/book.pdf.

92. Berufungsgericht Den Haag, Urteil vom 12. April 2016, Rn. 4.9 (siehe Anm. 46); deeplink.rechtspraak.nl/uitspraak?id=ECLI:NL:GHDHA:2016:870 (Beweiskarte).

93. Edwin Giltay, *The Cover-up General* (Den Haag: Selbstverlag, 2024), S. 46–47 und 81–86; www.dedoofpotgeneraal.nl/book.pdf.

94. Militärischer Nachrichtendienst (MID), interner Bericht Nr. Det/51/99, 12. Februar 1999 (siehe Anm. 22); www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/chef-staf-mid.pdf (Beweiskarte).

95. Edwin Giltay, deutsche Synopse von *Der Cover-up-General* (siehe Anm. 24); www.dedoofpotgeneraal.nl/Synopsis%20(de).pdf.

96. Brief des Innenministeriums, 5. Februar 2015, im Namen von Minister Plasterk vom Generalsekretär unterzeichnet, in dem eine inhaltliche Antwort abgelehnt wird; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/nietreageren.pdf (Beweiskarte).

97. Brief des Innenministeriums, 2. März 2015, mit dem Giltays Beschwerde der CTIVD zur Untersuchung vorgelegt wird; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/minBZK-1.pdf (Beweiskarte).

98. Brief des Innenministeriums, 17. April 2015, mit dem die Untersuchung der CTIVD zurückgezogen wird; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/minBZK-2.pdf (Beweiskarte).

99. Brief des Generalsekretärs im Namen des Verteidigungsministers an Giltay, 30. Oktober 2000, Geschäftszeichen CNO 99/001 / 2000004399, mit dem Giltays Antrag auf Rehabilitierung abgelehnt wird; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/staken.pdf (Beweiskarte).

100. Briefe von Giltay an Job Cohen, Stef Blok und Geert Wilders, Mitglieder des Ausschusses für die Nachrichten- und Sicherheitsdienste (CIVD), 20. November 2010, jeweils mit seinem Zeugenbericht; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/civd.pdf (Beweiskarte).

101. Ausschuss für die Nachrichten- und Sicherheitsdienste (CIVD), Bericht über seine Tätigkeit im Jahr 2010, verabschiedet am 16. Mai 2011, Kamerstukken II 2010/11, 32 771, Nr. 1, S. 2, mit der Zusammensetzung des Ausschusses, darunter Cohen, Wilders und Blok; zoek.officielebekendmakingen.nl/kst-32771-1.pdf (Beweiskarte).

102. Polizei Haaglanden, Anzeigeprotokoll (*proces-verbaal van aangifte*) Nr. PL1512 2011002721-1, 4. Januar 2011, in dem Brandstiftung festgehalten ist; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/brandstichting.pdf (Beweiskarte).

103. Brief von Giltay an den Verteidigungsminister, 10. März 2014, persönlich abgegeben gegen unterzeichnete Empfangsbestätigung; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/minDef-aanbieding.pdf (Beweiskarte).

104. Brief von Giltay an den Innenminister, 18. März 2014, persönlich abgegeben gegen unterzeichnete Empfangsbestätigung; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/minBZK-aanbieding.pdf (Beweiskarte).

105. Berufungsgericht Den Haag, Urteil vom 12. April 2016, ECLI:NL:GHDHA:2016:870, Rn. 2.5; deeplink.rechtspraak.nl/uitspraak?id=ECLI:NL:GHDHA:2016:870 (Beweiskarte).

106. Brief des Verteidigungsministeriums (mr. J.J. Buirma), 6. Juni 2017, Geschäftszeichen BS2017018158, in dem das Ministerium es ablehnt, die ministerielle Charakterisierung von 1999 zu widerrufen; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/buirma.pdf (Beweiskarte).

107. Nationaler Ombudsmann, Bericht 1999/507, Abschnitt C.5 (siehe Anm. 40); www.nationaleombudsman.nl/uploads/rapporten/19990507_1998.07789.pdf (Beweiskarte).

108. Berufungsgericht Den Haag, Urteil vom 12. April 2016, ECLI:NL:GHDHA:2016:870, Rn. 4.9 und 4.10; deeplink.rechtspraak.nl/uitspraak?id=ECLI:NL:GHDHA:2016:870 (Beweiskarte).

109. Barbara Overduyn, Berufungserwiderung (*memorie van antwoord*), Berufungsgericht Den Haag, 2. Februar 2016, Rn. 36; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/memorie.pdf (Beweiskarte).

110. Brief des Nationalen Ombudsmanns an Giltay, 11. Februar 2000, über seinen Bericht vom 17. Dezember 1999; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/relativering.pdf (Beweiskarte).

111. Brief der CTIVD, 12. Januar 2009, Geschäftszeichen 2009/0008, in dem die Kommission mitteilt, sie habe Giltays Beschwerde nicht untersuchen können, weil der Minister sie nicht um Rat gebeten habe; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/ctivd1.pdf (Beweiskarte).

112. Brief der CTIVD, 27. Oktober 2009, Geschäftszeichen 2009/0212; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/ctivd2.pdf (Beweiskarte).

113. Edwin Giltay, *The Cover-up General* (Den Haag: Selbstverlag, 2024), S. 127; www.dedoofpotgeneraal.nl/book.pdf.

114. Brief des Generalsekretärs des Verteidigungsministeriums im Namen des Verteidigungsministers, 7. Januar 2008, Geschäftszeichen C/2007034888, als Antwort auf Giltays Brief vom 1. September 2007; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/annink.pdf (Beweiskarte).

115. Brief von Generalmajor O. Eichelsheim, Direktor des MIVD, im Namen des Verteidigungsministers, 24. Oktober 2017, Geschäftszeichen DIS2017019472: „Die CTIVD hat keine Beschwerde von Ihnen gegen den MIVD behandelt. Aus diesem Grund existiert auch kein Bericht der CTIVD“; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/bijlage19.pdf (Beweiskarte).

116. Brief der Präsidentin der Zweiten Kammer, Khadija Arib, 27. Juni 2017, mit dem Giltays Brief vom 1. Juni 2017 an den Ständigen Ausschuss für Verteidigung weitergeleitet wurde; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/arib.pdf (Beweiskarte).

117. Verteidigungsminister, Brief an die Zweite Kammer vom 13. Oktober 2017, Kammerdrucksache 2017D29046; zoek.officielebekendmakingen.nl/nds-tk-2017D29046.pdf (Beweiskarte).

118. Jeroen Stam, „Defensie flatert voort“ [Das Verteidigungsministerium patzt weiter], *Novini*, niederländische Online-Meinungsplattform, 25. August 2018, mit der Weigerung von Ministerin Bijleveld, sich dazu zu äußern; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/novini.pdf (Beweiskarte).

119. Oberster Gerichtshof der Niederlande, Urteil vom 19. Juli 2019, ECLI:NL:HR:2019:1223; deeplink.rechtspraak.nl/uitspraak?id=ECLI:NL:HR:2019:1223 (Beweiskarte).

120. Brief von Giltay an Verteidigungsministerin Bijleveld, 29. Juni 2020, persönlich abgegeben, mit der Bitte um eine inhaltliche Stellungnahme; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/viermaal.pdf (Beweiskarte).

121. Brief des Verteidigungsministeriums (Direktion Kommunikation), 29. Juli 2020, in dem es heißt, dass das Verteidigungsministerium „kein Bedürfnis hat, inhaltlich auf Ihr Buch zu reagieren“; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/geenbehoefte.pdf (Beweiskarte).

122. Edwin Giltay, deutsche Synopse von *Der Cover-up-General* (siehe Anm. 24); www.dedoofpotgeneraal.nl/Synopsis%20(de).pdf.

123. Handbuch *Informatie en opsporing* [Information und Ermittlung] (siehe Anm. 54), S. 382, über die Gründe für Störungsmaßnahmen und Beispiele dafür; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/informatie-opsporing.pdf (Beweiskarte).

124. Unterzeichnete Erklärung eines ehemaligen Casema-Kollegen von Giltay, 10. Juni 1999, in der er erklärt, Overduyn habe ihn angewiesen, den Umgang mit Giltay einzustellen; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/casema-verklaring.pdf (Beweiskarte).

125. Edwin Giltay, *The Cover-up General* (Den Haag: Selbstverlag, 2024), S. 50; www.dedoofpotgeneraal.nl/book.pdf.

126. Brief des Ministers für Justiz und Sicherheit an Giltay, 12. Januar 2021, Geschäftszeichen 3175305, als Antwort auf Giltays Brief vom 23. November 2020 mit der Frage, ob die Einstufungen in der Bedrohungsanalyse Terrorismus Niederlande 53 auf sein Buch zuträfen („Oder ich selbst“); beide Briefe stehen im PDF; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/justitie.pdf (Beweiskarte).

127. Brief von Giltay an den Verteidigungsminister, 10. März 2014 (siehe Anm. 103); www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/minDef-aanbieding.pdf (Beweiskarte).

128. Brief von Giltay an den Innenminister, 18. März 2014 (siehe Anm. 104); www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/minBZK-aanbieding.pdf (Beweiskarte).

129. Brief des Innenministeriums, 5. Februar 2015 (siehe Anm. 96); www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/nietreageren.pdf (Beweiskarte).

130. Brief des Verteidigungsministeriums, 6. Juni 2017 (siehe Anm. 106); www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/buirma.pdf (Beweiskarte).

131. Verteidigungsminister, Brief an die Zweite Kammer vom 13. Oktober 2017 (siehe Anm. 117); zoek.officielebekendmakingen.nl/nds-tk-2017D29046.pdf (Beweiskarte).

132. Brief des Verteidigungsministeriums, 29. Juli 2020 (siehe Anm. 121); www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/geenbehoefte.pdf (Beweiskarte).

133. Brief des Ministers für Justiz und Sicherheit an Giltay, 12. Januar 2021 (siehe Anm. 14); www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/justitie.pdf (Beweiskarte).

134. Brief des Verteidigungsministeriums, 6. Juni 2017 (siehe Anm. 106); www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/buirma.pdf (Beweiskarte).

135. Verteidigungsminister, Brief an die Zweite Kammer vom 13. Oktober 2017, Kammerdrucksache 2017D29046, S. 3; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/kamerbrief.pdf (Beweiskarte).

136. Brief des Verteidigungsministeriums, 6. Juni 2017 (siehe Anm. 106); www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/buirma.pdf (Beweiskarte).

137. Verteidigungsminister, Brief an die Zweite Kammer vom 13. Oktober 2017 (siehe Anm. 117); zoek.officielebekendmakingen.nl/nds-tk-2017D29046.pdf (Beweiskarte).

138. Brief von Giltay an Verteidigungsministerin Ollongren, 26. April 2022, persönlich abgegeben mit der dritten, überarbeiteten Auflage; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/mist.pdf (Beweiskarte).

139. „Foto's Srebrenica bewust vernield", *Trouw*, wahrscheinlich 20. Juni 2001 (siehe Anm. 21); www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/trouw.pdf (Beweiskarte).

140. Verteidigungsministerium, Bescheid vom 2. August 2021 auf Giltays Wob-Antrag zur Filmrolle von Srebrenica, Geschäftszeichen BS2021016742; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/wob2021.pdf (Beweiskarte).

141. Nationaler Ombudsmann, interne Notiz vom 18. Mai 2017, Akte 1999.07789, in der festgehalten ist, dass die Akte im Tresor aufbewahrt wurde; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/kluis.pdf (Beweiskarte).

142. Brief von Giltay an den Nationalen Ombudsmann, 13. März 2018, mit neun Beschwerdepunkten und 19 Anlagen; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/verzoekschrift.pdf (Beweiskarte).

143. Brief des Nationalen Ombudsmanns Reinier van Zutphen, 10. April 2018, Geschäftszeichen H201700015, als Antwort auf Giltays Brief vom 13. März 2018, mit der Ankündigung, weitere Briefe würden ohne Antwort archiviert; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/ombudsman.pdf, S. 17 (Beweiskarte).

144. Bezirksgericht Den Haag (Richter im Eilverfahren), Urteil vom 18. Juli 2023, Verfahren SGR 23/4662 und SGR 23/4663, ECLI:NL:RBDHA:2023:17841; deeplink.rechtspraak.nl/uitspraak?id=ECLI:NL:RBDHA:2023:17841 (Beweiskarte).

145. Nationaler Ombudsmann, Bescheid vom 7. Februar 2024 auf Giltays Woo-Antrag, Geschäftszeichen 1815950, mit dem Giltay dreißig Dokumente aus der Akte des Berichts 1999/507 erhielt; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/woo2024.pdf (Beweiskarte).

146. Nationaler Ombudsmann, interne Notiz vom 18. Mai 2017, Akte 1999.07789, darüber, die Stellungnahme des Verteidigungsministeriums einzuholen, bevor weitere Teile der Akte gezeigt werden; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/kluis.pdf, S. 2 (Beweiskarte).

147. Nationaler Ombudsmann, Telefonvermerk vom 7. Oktober 1999 (siehe Anm. 41); www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/karakter.pdf (Beweiskarte).

148. Militärischer Nachrichtendienst (MID), interner Bericht „Intern onderzoek GILTAY" [Interne Untersuchung GILTAY], Nr. Det/51/99, 12. Februar 1999, mit Overduyns Aussage, sie habe Giltay geraten, eine Initiativbewerbung an den MID zu schreiben; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/chef-staf-mid.pdf (Beweiskarte). Edwin Giltay, *The Cover-up General* (Den Haag: Selbstverlag, 2024), S. 31–36; www.dedoofpotgeneraal.nl/book.pdf.

149. Bezirksgericht Den Haag, Urteil vom 27. Dezember 2023, Verfahren SGR 23/6997, ECLI:NL:RBDHA:2023:20409 (Verhängung von Zwangsgeldern); deeplink.rechtspraak.nl/uitspraak?id=ECLI:NL:RBDHA:2023:20409 (Beweiskarte).

150. Kontoauszug der ING mit der Zahlung von 1.900 € an Zwangsgeldern durch den Nationalen Ombudsmann am 16. Februar 2024, Verfahren SGR 23/6997; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/bankafschrift.pdf (Beweiskarte).

151. E-Mail von Karin Vaalburg, Senior-Rechtsberaterin des Nationalen Ombudsmanns, an Giltay, 28. Februar 2024, Geschäftszeichen SGR 23/6997, in der sie daran festhält, dass das richtige Zwangsgeld eingegangen sei; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/weigering.pdf (Beweiskarte).

152. E-Mail des Nationalen Ombudsmanns an Giltays Bevollmächtigten, 11. Juni 2026, Geschäftszeichen SGR 24/1777, in der eingeräumt wird, dass ein Tag zu wenig gezählt worden war und 1.900 € statt 2.000 € gezahlt worden waren; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/fouterkenning.pdf (Beweiskarte).

153. Kontoauszug der ING mit der Nachzahlung von 100 € durch den Nationalen Ombudsmann am 26. Juni 2026, Verfahren SGR 23/6997; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/nabetaling.pdf (Beweiskarte).

154. Edwin Giltay, *The Cover-up General* (Den Haag: Selbstverlag, 2024); www.dedoofpotgeneraal.nl/book.pdf.

155. „Forbidden book now freely available“, Banned Books Museum, Tallinn, 2024, über die Präsentation der englischen Ausgabe und ihre Aufnahme in die Sammlung des Museums; vimeo.com/935927986 (Beweiskarte).

156. Grok (xAI) auf X, Empfehlung vom 4. November 2025; x.com/grok/status/1985507338372202650 (Beweiskarte).

157. Bestätigung der offiziellen Empfehlung im Namen des Unternehmens durch xAI auf X, 6. November 2025; x.com/grok/status/1986563860116185346 (Beweiskarte).

158. Koninklijke Bibliotheek (KB), die Nationalbibliothek der Niederlande, Mitteilung über die Auswahl von dedoofpotgeneraal.nl für die nationale Websammlung, Geschäftszeichen 38826057, 12. Juni 2026 (E-Mail, im Besitz des Autors); erstmals archiviert am 12. Juli 2026.

159. UNESCO, *Charter on the Preservation of the Digital Heritage*, 2003; unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000179529 (Beweiskarte).

160. Edwin Giltay, *De doofpotgeneraal*, E-Book, hinterlegt bei Zenodo (CERN), Juli 2026, DOI 10.5281/zenodo.21116205; doi.org/10.5281/zenodo.21116205 (Beweiskarte).

161. Edwin Giltay, *The Cover-up General*, E-Book, hinterlegt bei Zenodo (CERN), Juli 2026, DOI 10.5281/zenodo.21115325; doi.org/10.5281/zenodo.21115325 (Beweiskarte).

162. Bibliothek des Friedenspalastes, Den Haag, Katalogeintrag, abgerufen am 23. März 2026; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/vredespaleis.pdf (Beweiskarte).

163. NIOD-Institut für Kriegs-, Holocaust- und Genozidstudien, Amsterdam, Katalogeintrag der Bibliothek, abgerufen am 23. März 2026; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/niod.pdf (Beweiskarte).

164. National- und Universitätsbibliothek von Bosnien und Herzegowina, Sarajevo, COBISS-Katalogeintrag (COBISS.BH-ID 69836038), abgerufen am 26. Juli 2026; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/nubbih.pdf (Beweiskarte).

165. Edwin Giltay, *The Cover-up General* (Den Haag: Selbstverlag, 2024), Endnote 287, in der die Schenkung von zwei Exemplaren durch die Friedensorganisation PAX an die Bibliothek des Srebrenica-Gedenkzentrums festgehalten ist; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/potocari.pdf (Beweiskarte).

166. The Wiener Holocaust Library, London, Katalogeintrag (Signatur L12a(1) Gil), abgerufen am 23. September 2026; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/wiener.pdf (Beweiskarte).

167. Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung, Regensburg, Katalogeintrag (Signatur W 01/2026.2300), abgerufen am 2. Oktober 2026; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/regensburg.pdf (Beweiskarte).

168. E-Mail von Prof. Andrew Hales, University of Mississippi, an Giltay, 1. Juli 2025, in der er die Studie bestätigt; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/study.pdf (Beweiskarte).

169. Empfehlungsliste (*tiplijst*) der Week van het Verboden Boek 2026, einer Kampagne von Probiblio, CPNB, PEN Nederland, der Schrijverscentrale und dem Koninklijke Boekverkopersbond; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/tiplijst.pdf (Beweiskarte).

170. Gemeinsamer Katalog der Bibliotheken des Verteidigungsministeriums (Königliche Militärakademie, Königliches Institut für die Marine, Niederländisches Institut für Militärgeschichte), Einträge abgerufen am 23. März 2026; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/biebs2.pdf (Beweiskarte).

171. Nationaler Ombudsmann, Telefonvermerk vom 7. Oktober 1999 (siehe Anm. 41); www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/karakter.pdf (Beweiskarte).

172. Militärischer Nachrichtendienst (MID), interner Bericht „Intern onderzoek GILTAY“ [Interne Untersuchung GILTAY], Nr. Det/51/99, 12. Februar 1999, mit Overduyns Aussage über Giltays angebliche Entlassung bei Casema; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/chef-staf-mid.pdf (Beweiskarte).

173. Zeugnis von Casema, 8. Juni 1999 (siehe Anm. 42); www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/bijlage4.pdf (Beweiskarte).

174. Empfehlungsschreiben von Randstad Callflex, Mai 1999 (siehe Anm. 43); www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/bijlage6.pdf (Beweiskarte).

175. Barbara Overduyn, Berufungserwiderung (*memorie van antwoord*), Berufungsgericht Den Haag, 2. Februar 2016, Rn. 36; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/memorie.pdf (Beweiskarte).

176. Brief des Verteidigungsministeriums, 6. Juni 2017 (siehe Anm. 106): „Ich betrachte Ihren Fall daher als abgeschlossen“; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/buirma.pdf (Beweiskarte).

177. Wortwechsel auf Twitter zwischen Verteidigungsministerin Ank Bijleveld und Giltay, 25. Oktober 2018, in einem öffentlichen Thread, der auch an den belgischen Verteidigungsminister Steven Vandeput gerichtet war; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/twitter.pdf (Beweiskarte).

178. Nationaler Ombudsmann, Bericht 1999/507, Abschnitt C.5 (siehe Anm. 40); www.nationaleombudsman.nl/uploads/rapporten/19990507_1998.07789.pdf (Beweiskarte).

179. Leo de Rooij, „Om blaren hoef je niet uit te vallen“ [Wegen Blasen muss man nicht aufgeben], *Landmacht*, Zeitschrift des niederländischen Verteidigungsministeriums, Nr. 7, 9. September 2014, mit einer Bildunterschrift, die Karin Vaalburg als Oberstleutnantin des Personeel Logistiek Commando [Kommando Personallogistik] nennt; magazines.defensie.nl/landmacht/2014/07/vierdaagse-2014 (Beweiskarte).

180. E-Mail von Karin Vaalburg, Senior-Rechtsberaterin des Nationalen Ombudsmanns, an Giltay, 9. Januar 2024; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/vaalburg.pdf (Beweiskarte).

181. Verteidigungsminister, Brief an die Zweite Kammer vom 13. Oktober 2017, S. 3 (siehe Anm. 135); www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/kamerbrief.pdf (Beweiskarte).

182. Mütter von Srebrenica, Berufungsbegründung, 7. Juli 2015, S. 23 (auf Niederländisch); vandiepen.com/wp-content/uploads/2023/07/15-mvs_grieven_7-7-2015.pdf (Beweiskarte).

183. Berufungsgericht Den Haag, Urteil vom 12. April 2016, ECLI:NL:GHDHA:2016:870; deeplink.rechtspraak.nl/uitspraak?id=ECLI:NL:GHDHA:2016:870 (Beweiskarte).

184. Brief des Ständigen Ausschusses für Verteidigung an Giltay, 18. September 2017 (siehe Anm. 17); www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/commissie.pdf (Beweiskarte).

185. Brief des Ministers für Justiz und Sicherheit an Giltay, 12. Januar 2021 (siehe Anm. 126); www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/justitie.pdf (Beweiskarte).

186. E-Mail von Karin Vaalburg, 9. Januar 2024 (siehe Anm. 180); www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/vaalburg.pdf (Beweiskarte).

187. Bezirksgericht Den Haag, Urteil vom 18. Juli 2023 (siehe Anm. 144); deeplink.rechtspraak.nl/uitspraak?id=ECLI:NL:RBDHA:2023:17841 (Beweiskarte).

188. Barbara Overduyn, Berufungserwiderung, Rn. 36 (siehe Anm. 175); www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/memorie.pdf (Beweiskarte).

189. Melderegisterauszug (Basisregistratie Personen, BRP) von Barbara Overduyn mit der Eintragung ihres Todes, ausgestellt über das CBG Centrum voor familiegeschiedenis; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/persoonslijst.pdf (Beweiskarte).

190. Öffentliche Debatte „Fallen | Cancelled | Mercy?“, veranstaltet von der American Protestant Church of The Hague und der LUX Academy, Amare, Den Haag, 25. März 2026, mit Richterin Solomy Balungi Bossa vom Internationalen Strafgerichtshof; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/bossa.pdf (Beweiskarte).

191. E-Mails von Giltay an den Internationalen Strafgerichtshof, 26. und 31. März 2026, mit der Bitte um eine Stellungnahme von Richterin Bossa; keine Antwort erhalten; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/icc.pdf (Beweiskarte).

192. Mütter von Srebrenica, Berufungsbegründung, S. 23 (siehe Anm. 182); vandiepen.com/wp-content/uploads/2023/07/15-mvs_grieven_7-7-2015.pdf (Beweiskarte).

193. Oberster Gerichtshof der Niederlande, Urteil vom 19. Juli 2019 (siehe Anm. 119); deeplink.rechtspraak.nl/uitspraak?id=ECLI:NL:HR:2019:1223 (Beweiskarte).

194. Schriftliche Erläuterung der Rechtsabteilung (Stafdienst Juridische Zaken) der Zweiten Kammer der Generalstaaten an ihren Widerspruchsbeirat für Woo und Who, 14. Oktober 2026, Geschäftszeichen W2026005/BZ260519, zur Verteidigung des Bescheids auf Giltays Woo-Antrag in seinem Widerspruchsverfahren, S. 10; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/toelichting-tk.pdf, S. 2 (Beweiskarte).

195. Edwin Giltay, *The Cover-up General* (Den Haag: Selbstverlag, 2024), S. 142–143; www.dedoofpotgeneraal.nl/book.pdf.

196. *Balkan Insight*, „Netherlands ‚Spent Over €2.6 Million‘ on Fighting Srebrenica Cases“, 21. Januar 2022; balkaninsight.com/2022/01/21/netherlands-spent-over-e2-6-million-on-fighting-srebrenica-cases (Beweiskarte).

197. Verteidigungsministerium, Bescheide vom 2. Dezember 2021 und 5. Januar 2022 auf Giltays Wob-Anträge, Geschäftszeichen BS2021025638 und BS2021028374, mit denen fünf

Rechnungsübersichten des Landsadvocaat in den Srebrenica-Verfahren offengelegt wurden; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/landsadvocaat.pdf (Beweiskarte).

Anhang: Eine Auswahl der Medienberichterstattung

Die nachstehende Medienberichterstattung umfasst Presse, Radio, Fernsehen und Onlinemedien in mehr als zwölf Ländern auf fünf Kontinenten. Die Einträge sind nach dem Meilenstein geordnet, über den sie berichten, nicht nach dem Erscheinungsdatum.

2014 – Non-Fiction-Thriller

Boekblad (Niederlande), Mandy den Engelsman, „Coen Borgman start uitgeverij SpeakEasy“ [Coen Borgman gründet den Verlag SpeakEasy], 24. November 2014; boekblad.nl/Nieuws/Item/coen-borgman-start-uitgeverij-speakeasy.

EenVandaag (Niederlande), „De Doofpotgeneraal: burger raakt betrokken bij spionage“ [De Doofpotgeneraal: Bürger wird in Spionage verwickelt], 5. Dezember 2014; eenvandaag.avrotros.nl/artikelen/de-doofpotgeneraal-burger-raakt-betrokken-bij-spionage-55812.

Leidsch Dagblad (Niederlande), „Uitzendkracht klem tussen de spionnen“ [Zeitarbeitskraft zwischen den Spionen eingeklemmt], 27. November 2014, S. 2–3; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/leidschdagblad.pdf.

Naša Bosna (Bosnien und Herzegowina), „Objavljena knjiga ‚Prikriveni General‘ o skrivanju filmskih rolni…“ [Buch Der Cover-up-General erschienen, über das Zurückhalten der Filmrollen…], Nr. 40, 28. Dezember 2014.

2015 – Kritikerlob

Amsterdam FM (Niederlande), Radiointerview, 5. Januar 2015.

Boekenkrant (Niederlande), „Interview Edwin Giltay“ [Interview mit Edwin Giltay], 19. September 2015; web.archive.org/web/20220609064503/https://boekenkrant.com/evenement/interview-edwin-giltay/.

Checkpoint (Niederlande), „De doofpotgeneraal“ [Der Cover-up-General], April 2015, S. 29; content.yudu.com/web/1r3p1/0A1zrki/CP1503/html/index.html?origin=reader.

Haarlems Weekblad (Niederlande), Johan van Someren, „De doofpotgeneraal“ [Der Cover-up-General], 27. Mai 2015, S. 7; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/haarlemsweekblad.pdf.

NBD Biblion (Niederlande), Rezension, April 2015; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/biblion2015.pdf.

Nieuwe Revu (Niederlande), Rezension „Duistere uitzendkracht“ [Finstere Zeitarbeitskraft]; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/revu.pdf.

August 2015 – Verbotsforderung

Boekblad (Niederlande), Vincent Elzinga, „Oud-MID’er wil dat exx ‚De doofpotgeneraal‘ teruggeroepen worden“ [Ehemalige MID-Mitarbeiterin will Exemplare von De doofpotgeneraal zurückrufen lassen], 4. August 2015; boekblad.nl/Nieuws/Item/oud-mid-er-wil-dat-exx-de-doofpotgeneraal-teruggeroepen-worden.

Boekenpost (Niederlande), „Oud nieuws, nieuw zeer“ [Alte Nachrichten, neuer Schmerz], 11. August 2015.

Checkpoint (Niederlande), „Reactie Van Baal“ [Reaktion von Van Baal], September 2015.

Leidsch Dagblad (Niederlande), Silvan Schoonhoven, „Ex-‚spion' eist geld voor ‚boek vol rare dingen'" [Ex-„Spionin" fordert Geld für „Buch voller seltsamer Dinge"], 21. November 2015; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/schadevergoeding.pdf.

Nu.nl (Niederlande), „Ex-inlichtingenmedewerker wil verbod boek fotorolletje Srebrenica" [Ehemalige Geheimdienstmitarbeiterin will Verbot des Buches über die Srebrenica-Filmrolle], 2015; www.nu.nl/binnenland/4100165/ex-inlichtingenmedewerker-wil-verbod-boek-fotorolletje-srebrenica.html.

OpLinie (Niederlande), „Oud MID-er wil boek verbieden" [Ehemalige MID-Mitarbeiterin will Buch verbieten lassen], Oktober 2015, S. 20.

14. Dezember 2015 – Totalverbot

Algemeen Dagblad (Niederlande), „Volledig vrij publiceren bestaat niet in Nederland" [Völlig freies Publizieren gibt es in den Niederlanden nicht], 5. April 2016.

B92 (Serbien), „Holandski sud zabranio knjigu o Srebrenici" [Niederländisches Gericht verbietet Buch über Srebrenica], 24. Dezember 2015; www.b92.net/o/info/vesti/index?nav_id=1078226.

Bljesak.info (Bosnien und Herzegowina), „Nizozemski sud zabranio prodaju knjige…" [Niederländisches Gericht verbietet Verkauf eines Buches…], 24. Dezember 2015.

Boekenpost (Niederlande), „De Doofpotgeneraal" [Der Cover-up-General], 5. Januar 2016.

Bota Sot (Kosovo), „Gjykata e Holandës ndalon librin për Srebrenicën" [Niederländisches Gericht verbietet das Buch über Srebrenica], 24. Dezember 2015.

CdM (Montenegro), „Cenzura: Haški sud zabranio knjigu o Srebrenici" [Zensur: Haager Gericht verbietet Buch über Srebrenica], 24. Dezember 2015; www.cdm.me/svijet/evropa/cenzura-haski-sud-zabranio-knjigu-o-srebrenici.

Checkpoint (Niederlande), „Boek De doofpotgeneraal verboden" [Buch De doofpotgeneraal verboten], Januar 2016, S. 8.

Danas (Serbien), D.D., „Holandski sud zabranio knjigu o Srebrenici" [Niederländisches Gericht verbietet Buch über Srebrenica], 24. Dezember 2015; www.danas.rs/vesti/drustvo/holandski-sud-zabranio-knjigu-o-srebrenici/.

Den Hollander (Niederlande), über das Buch; portal.denhollander.info/articles/34179?banner=oldsite.

Dnevni avaz (1) (Bosnien und Herzegowina), A. Hu., „Holandski sud zabranio knjigu o Srebrenici!" [Niederländisches Gericht verbietet Buch über Srebrenica!], 24. Dezember 2015; avaz.ba/vijesti/dijaspora/211372/holandski-sud-zabranio-knjigu-o-srebrenici.

Dnevni avaz (2) (Bosnien und Herzegowina), A. Hu., „Casper ten Dam: Nakon zabrane knjige o Srebrenici pravdu ćemo tražiti do Evropskog suda!" [Casper ten Dam: Nach dem Verbot des Buches über Srebrenica suchen wir Gerechtigkeit bis vor den Europäischen Gerichtshof!], 4. Januar 2016; avaz.ba/vijesti/bih/212758/casper-ten-dam-nakon-zabrane-knjige-o-srebrenici-pravdu-cemo-traziti-do-evropskog-suda.

Dnevnik (Nordmazedonien), „Холандскиот суд забранил книга за Сребреница…" [Niederländisches Gericht verbietet Buch über Srebrenica…], 28. Dezember 2015, auf der Titelseite und S. 2–3; web.archive.org/web/20170212020754/dnevnik.mk/?ItemID=791715F298C1054AAFDEB60703D0EC38.

Gazeta Express (Kosovo), „Gjykata e Holandës ndalon librin për Srebrenicën" [Niederländisches Gericht verbietet das Buch über Srebrenica], 24. Dezember 2015.

IE-Forum (Niederlande), „Verbod op verdere verspreiding en promotie van…“ [Verbot der weiteren Verbreitung und Bewerbung von…], 22. Dezember 2015.

Index on Censorship (Vereinigtes Königreich), „Netherlands: Court bans book on Srebrenica genocide“ (Mapping Media Freedom), 24. Dezember 2015; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/indexoncensorship.pdf.

Koha (Kosovo), „Gjykata e Holandës ndalon librin për Srebrenicën“ [Niederländisches Gericht verbietet das Buch über Srebrenica], 24. Dezember 2015.

Leidsch Dagblad (Niederlande), „Verbod op boek over spionnen“ [Verbot eines Buches über Spione], 19. Dezember 2015, S. 5.

Makfax (Nordmazedonien), „Судот во Хаг забрани книга за Сребреница“ [Haager Gericht verbietet Buch über Srebrenica], 25. Dezember 2015; web.archive.org/web/20260228033542/https://makfax.com.mk/svet/evropa/sudot-vo-hag-zabrani-kniga-za-srebrenica/.

Mapping Media Freedom (Europa), „Netherlands: Court bans book on Srebrenica genocide“, 24. Dezember 2015.

Mondo.rs (Serbien), „Zabranjena knjiga o Srebrenici“ [Buch über Srebrenica verboten], 24. Dezember 2015.

NOS (Niederlande), „Srebrenica-boek De Doofpotgeneraal alsnog verboden“ [Srebrenica-Buch De Doofpotgeneraal nun doch verboten], 21. Dezember 2015; nos.nl/artikel/2076565-srebrenica-boek-de-doofpotgeneraal-alsnog-verboden.

Nova TV (Nordmazedonien), „Судот во Хаг ја забрани книгата за улогата на…“ [Haager Gericht verbietet das Buch über die Rolle von…], 25. Dezember 2015.

Novi (Bosnien und Herzegowina), „Sud u Hagu zabranio knjigu o Srebrenici“ [Haager Gericht verbietet Buch über Srebrenica], 24. Dezember 2015.

Novosti (Serbien), „Holandski sud zabranio knjigu o Srebrenici“ [Niederländisches Gericht verbietet Buch über Srebrenica], 24. Dezember 2015.

Politika (Serbien), Младен Кременовић, „Суд у Хагу забранио књигу о Сребреници“ [Haager Gericht verbietet Buch über Srebrenica], 24. Dezember 2015; www.politika.rs/scc/clanak/346012/Sud-u-Hagu-zabranio-knjigu-o-Srebrenici.

PowNed (Niederlande), „Srebrenica-boek verboden“ [Srebrenica-Buch verboten], 21. Dezember 2015.

RTS (Serbien), „Holandski sud zabranio knjigu o Srebrenici“ [Niederländisches Gericht verbietet Buch über Srebrenica], 24. Dezember 2015; rts.rs/vesti/svet/2151990/holandski-sud-zabranio-knjigu-o-srebrenici.html.

RTV (Serbien), „Knjiga o Srebrenici zabranjena posle godinu dana“ [Buch über Srebrenica nach einem Jahr verboten], 24. Dezember 2015; rtv.rs/sr_lat/evropa/knjiga-o-srebrenici-zabranjena-posle-godinu-dana_673151.html.

Shqiptarja.com (Albanien), „Gjykata e Hagës ndalon librin mbi krimet…“ [Haager Gericht verbietet das Buch über die Verbrechen…], 24. Dezember 2015.

Sky MK (Nordmazedonien), „Судот во Хаг забрани книга за Сребреница“ [Haager Gericht verbietet Buch über Srebrenica], 25. Dezember 2015.

Tocka (Nordmazedonien), „Судот во Хаг забрани книга за Сребреница“ [Haager Gericht verbietet Buch über Srebrenica], 25. Dezember 2015.

Vesti (Serbien), „Marihunana je dozvoljena, ali ne i knjiga o Srebrenici“ [Marihuana ist erlaubt, aber ein Buch über Srebrenica nicht], 24. Dezember 2015; web.archive.org/

web/20220519150602/https://arhiva.vesti-online.com/Vesti/Svet/541549/Marihunana-je-dozvoljena-ali-ne-i-knjiga-o-Srebrenici.

Villamedia (Niederlande), Lars Pasveer, „Verbod op boek over verdwenen Sebrenica-fotorolletje“ [Verbot eines Buches über die verschwundene Srebrenica-Filmrolle], 21. Dezember 2015; www.villamedia.nl/artikel/verbod-op-boek-over-verdwenen-sbrenica-fotorolletje.

Februar 2016 – Berufung

Dnevni avaz (Bosnien und Herzegowina), A. Hu., „SUĐENJE ‚ZABRANJENOJ KNJIZI' U HAAGU: Skrivena fascikla o Srebrenici mora biti otvorena i dostupna javnosti!“ [Prozess um das „verbotene Buch“ in Den Haag: Die verborgene Srebrenica-Akte muss geöffnet und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden!], 25. Februar 2016; avaz.ba/vijesti/dijaspora/221845/sudenje-zabranjenoj-knjizi-u-haagu-skrivena-fascikla-o-srebrenici-mora-biti-otvorena-i-dostupna-javnosti.

MAARTEN! (Niederlande), „Een open wond“ [Eine offene Wunde], März 2016, S. 38–43.

NOS Radio 1 (Niederlande), Radiointerview, 25. Februar 2016 (MP3); www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/interview.mp3.

Nu.nl (Niederlande), „Auteur ‚De Doofpotgeneraal' niet eens met verbod op boek“ [Autor von De Doofpotgeneraal nicht einverstanden mit dem Buchverbot], 2016; www.nu.nl/cultuur-overig/4196824/auteur-de-doofpotgeneraal-niet-eens-met-verbod-op-boek.html.

Schrijven Magazine (Niederlande), Noreen Kaland, „Openbare zitting De Doofpotgeneraal“ [Öffentliche Verhandlung De Doofpotgeneraal], 26. Februar 2016; schrijvenonline.org/nieuws/openbare-zitting-de-doofpotgeneraal.

ThePostOnline (Niederlande), „Rechter beslist over lot verboden boek“ [Richter entscheidet über das Schicksal des verbotenen Buches], 11. April 2016; web.archive.org/web/20160420153457/tptv.nl/2016/04/11/rechter-beslist-over-lot-verboden-boek/.

12. April 2016 – Juristischer Sieg

31 Mag (Niederlande), Martina V., „Il libro censurato di Edwin Giltay inchioda il Dutchbat: ‚I vertici sapevano, un rullino di foto lo prova'“ [Edwin Giltays zensiertes Buch überführt Dutchbat: „Die Führung wusste es, eine Filmrolle beweist es“], 12. Juli 2016; 31mag.nl/libro-censurato-edward-giltay-inchioda-dutchbat-le-truppe-olandesi-sapevano-un-rullino-foto-lo-prova/.

Amsterdam FM (Niederlande), Radiosendung *Literat-uur*, 18. April 2016.

Boekblad (Niederlande), Mandy den Engelsman, „Gerechtshof: Boek ‚De Doofpotgeneraal' niet verboden“ [Berufungsgericht: Buch De Doofpotgeneraal nicht verboten], 12. April 2016; boekblad.nl/Nieuws/Item/gerechtshof-boek-de-doofpotgeneraal-niet-verboden.

Checkpoint (Niederlande), „Boek De Doofpotgeneraal toch niet verboden“ [Buch De Doofpotgeneraal doch nicht verboten], Mai 2016.

Den Hollander (Niederlande), Urteilsanmerkung „Gerechtshof Den Haag 12 april 2016 (doofpotgeneraal II)“ [Berufungsgericht Den Haag, 12. April 2016 (doofpotgeneraal II)], *Tijdschrift voor Internetrecht* 2016 Nr. 3, IR 2016/92, 20. September 2016; portal.denhollander.info/articles/34524?banner=oldsite.

Dnevni avaz (Bosnien und Herzegowina), A. Hu., „DEN HAAG Holandski sud ukinuo zabranu knjige o Srebrenici“ [Den Haag: Niederländisches Gericht hebt Verbot des

Srebrenica-Buches auf], 12. April 2016; avaz.ba/vijesti/globus/230251/den-haag-holandski-sud-ukinuo-zabranu-knjige-o-srebrenici.

Hebban (Niederlande), „Hof schiet boekverbod af“ [Berufungsgericht kippt Buchverbot], 12. April 2016; web.archive.org/web/20240422035419/hebban.nl/artikelen/hof-schiet-boekverbod-af.

Lexxit (Niederlande), „Ernstige beperking vrijheid van meningsuiting, onderwerp maatschappelijk debat“ [Schwerwiegende Einschränkung der Meinungsfreiheit, Thema einer gesellschaftlichen Debatte], Oktober 2016.

Marechausseevereniging (Niederlande), „‚De Doofpotgeneraal' toch niet verboden“ [De Doofpotgeneraal doch nicht verboten], Juni 2016, S. 22.

Naša Bosna (Bosnien und Herzegowina), „Knjiga o Srebrenici ‚De Doofpotgeneraal' – Skinuta zabrana“ [Srebrenica-Buch De Doofpotgeneraal: Verbot aufgehoben], Nr. 45, 30. Mai 2016, S. 15; platformbih.nl/wp-content/uploads/2025/04/Nasa-Bosna-45.pdf.

NJF (Niederlande), NJF 2016/242, „Vrijheid van meningsuiting. Gevorderde verbod op herdruk boek ‚De Doofpotgeneraal' in appel afgewezen“ [Freiheit der Meinungsäußerung. Beantragtes Verbot des Nachdrucks des Buches De Doofpotgeneraal in der Berufung abgewiesen], Wolters Kluwer, 2016; jure.nl/ECLI:NL:GHDHA:2016:870.

Novi (Bosnien und Herzegowina), „Sud u Haagu skinuo zabranu sa cenzurisane knjige o Srebrenici“ [Haager Gericht hebt Verbot des zensierten Srebrenica-Buches auf], 12. April 2016; novi.ba/clanak/64484/sud-u-haagu-skinuo-zabranu-sa-cenzurisane-knjige-o-srebrenici.

Nu.nl (Niederlande), „Boek ‚De Doofpotgeneraal' mag toch verkocht worden“ [Buch De Doofpotgeneraal darf doch verkauft werden], 2016; www.nu.nl/cultuur-overig/4245574/boek-de-doofpotgeneraal-mag-toch-verkocht-worden.html.

OpLinie (Niederlande), „‚De doofpotgeneraal' toch niet verboden“ [De doofpotgeneraal doch nicht verboten], Mai 2016.

Persvrijheidsmonitor (Niederlande), Villamedia, „Verspreidingsverbod ‚De doofpotgeneraal' vernietigd“ [Verbreitungsverbot für De doofpotgeneraal aufgehoben], 12. April 2016; www.villamedia.nl/persvrijheid/monitor/verspreidingsverbod-de-doofpotgeneraal-vernietigd.

RAV (Niederlande), RAV 2016/75, „Onrechtmatige publicatie. Wat weegt zwaarder, de uitingsvrijheid of het recht op privacy bij de publicatie van het boek De Doofpotgeneraal?“ [Rechtswidrige Veröffentlichung. Was wiegt schwerer, die Meinungsfreiheit oder das Recht auf Privatsphäre bei der Veröffentlichung des Buches De Doofpotgeneraal?], Sdu, 2016.

Rechtennieuws (Niederlande), „Boek De Doofpotgeneraal niet verboden“ [Buch De Doofpotgeneraal nicht verboten], 12. April 2016.

Salto TV (Niederlande), „Forbidden book published again“; vimeo.com/465911601.

Schrijven Magazine (Niederlande), „Boekverbod De Doofpotgeneraal opgeheven“ [Buchverbot De Doofpotgeneraal aufgehoben], 12. April 2016; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/schrijven2016.pdf.

Vijesti (Bosnien und Herzegowina), „Holandski sud ukinuo zabranu knjige o Srebrenici“ [Niederländisches Gericht hebt Verbot des Srebrenica-Buches auf], 12. April 2016.

Villamedia (Niederlande), Lars Pasveer, „Verspreidingsverbod ‚De doofpotgeneraal' vernietigd“ [Verbreitungsverbot für De doofpotgeneraal aufgehoben], 12. April 2016; www.villamedia.nl/artikel/verspreidingsverbod-de-doofpotgeneraal-vernietigd.

September 2016 – Zweite, überarbeitete Auflage

Ars Aequi (Niederlande), Kwartaalsignaal, „Mediarecht“ [Medienrecht], September 2016.

Barts Boekenclub (Niederlande), Video über *Der Cover-up-General*, 23. November 2016; vimeo.com/1210738384.

Boekblad (Niederlande), Enno de Witt, „Boek over fotorolletje Srebrenica geheel herzien“ [Buch über die Srebrenica-Filmrolle vollständig überarbeitet], 9. September 2016; boekblad.nl/Nieuws/Item/boek-over-fotorolletje-srebrenica-geheel-herzien.

de Volkskrant (Niederlande), „Signalementen“ [Buchnotizen] (*Sir Edmund*), 22. Oktober 2016; www.volkskrant.nl/nieuws-achtergrond/boulez-van-bouwel-popa~bccc72c5/.

Dnevni avaz (Bosnien und Herzegowina), „Zataškane srebreničke fotorolne štite holandske veterane…“ [Die vertuschten Srebrenica-Filmrollen schützen niederländische Veteranen…], 1. Oktober 2016; web.archive.org/web/20241126233223/https://avaz.ba/vijesti/256636/zataskane-srebrenicke-fotorolne-stite-holandske-veterane-da-bi-u-miru-popili-casu-piva.

Hebban (Niederlande), Dick van der Veen, „Geheime diensten en legertop op de pijnbank“ [Geheimdienste und Armeespitze im Kreuzverhör], 23. November 2016; hebban.nl/recensie/dick-van-der-veen-over-de-doofpotgeneraal.

LeesKost (Niederlande), „Het filmrolletje van Srebrenica“ [Die Filmrolle von Srebrenica], 30. Januar 2017; www.leeskost.nl/2017/01/het-filmrolletje-van-srebrenica/.

Naša Bosna (Bosnien und Herzegowina), Bericht über das Gespräch mit Botschafterin Čolaković, 17. April 2018; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/ambassade.pdf.

NBD Biblion (Niederlande), Fachrezensionen; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/biblion.pdf.

Novini (Niederlande), „Verboden boek over verdwenen fotorolletje Srebrenica wordt…“ [Verbotenes Buch über die verschwundene Srebrenica-Filmrolle wird…], 3. Mai 2016.

OpLinie (Niederlande), „De doofpotgeneraal“ [Der Cover-up-General], September 2016.

Salto TV (Niederlande), Video der Buchpräsentation, 19. November 2016; www.youtube.com/watch?v=rgBhmvL8nQM.

2017 – Parlamentarischer Druck

Dnevni avaz (Bosnien und Herzegowina), „Srebrenica još progoni Holandiju“ [Srebrenica verfolgt die Niederlande noch immer], 11. Juli 2017; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/dnevniavaz2017.pdf.

Forum of EthnoGeoPolitics (Niederlande), Edwin Giltay und Naida Ribić, „Srebrenica continues to haunt the Netherlands—Impressions of a mass burial“, Jg. 5 Nr. 2, Winter 2017, S. 37–40; ethnogeopolitics.org/wp-content/uploads/2018/01/ForumofEthnoGeoPoliticsVol5No2Winter2017.pdf.

Hart van Nederland (Niederlande), Fernsehbeitrag, 2017; web.archive.org/web/20190502194405/www.hartvannederland.nl/nieuws/2017/klokkenluider-giltay-vecht-voor-eerherstel/.

Naša Bosna (Bosnien und Herzegowina), Edwin Giltay, „Srebrenica i dalje proganja Holandiju“ [Srebrenica verfolgt die Niederlande weiterhin], 7. Oktober 2017, S. 8–12; platformbih.nl/wp-content/uploads/2025/04/Nasa-Bosna-48.pdf.

Novini (Niederlande), „De krijgsmacht heeft een handje van intimidatiepraktijken“ [Die Streitkräfte neigen zu Einschüchterungspraktiken], 12. Januar 2017; deblauwetijger.com/krijgsmacht-handje-intimidatiepraktijken/.

Radio Mostar (Bosnien und Herzegowina), Interview, 12. Juli 2017.

Stav (Bosnien und Herzegowina), „Svjedočenja protiv zaborava“ [Zeugnisse gegen das Vergessen], 30. Juli 2017.

27. Juni 2017 – Staatshaftung

Politika (Serbien), Младен Кременовић, „Холандија одговорна за смрт око три стотине Сребреничана“ [Die Niederlande sind für den Tod von etwa dreihundert Männern aus Srebrenica verantwortlich], 27. Juni 2017; www.politika.rs/scc/clanak/383805/Region/Holandija-odgovorna-za-smrt-oko-tri-stotine-Srebren.

2018–2023 – Anhaltende Aufmerksamkeit

Al Jazeera Balkans (1) (Bosnien und Herzegowina), Jasmin Agić, „Holandija prikrila fotografije mrtvih Bošnjaka iz Srebrenice“ [Die Niederlande hielten Fotos toter Bosniaken aus Srebrenica zurück], 21. Juli 2018; balkans.aljazeera.net/vijesti/holandija-prikrila-fotografije-mrtvih-bosnjaka-iz-srebrenice.

Al Jazeera Balkans (2) (Bosnien und Herzegowina), Benjamin Butković, „Holandski sud ‚pljunuo u lice‘ žrtvama genocida u Srebrenici“ [Niederländisches Gericht hat den Opfern des Völkermords von Srebrenica „ins Gesicht gespuckt“], 20. Juli 2019; balkans.aljazeera.net/opinions/2019/7/20/holandski-sud-pljunuo-u-lice-zrtvama-genocida-u-srebrenici.

Arabi Post (Türkei), „بسبب حيوان ناطق أو تحريضها على مقاومة الديكتاتورية.. 10 كتب محظورة حول العالم“ [Wegen eines sprechenden Tieres oder wegen des Aufrufs zum Widerstand gegen die Diktatur: 10 verbotene Bücher weltweit], 7. Juli 2023; arabicpost.net/%D9%85%D9%86%D9%88%D8%B9%D8%A7%D8%AA/2023/07/07/%D9%83%D8%AA%D8%A8-%D9%85%D8%AD%D8%B8%D9%88%D8%B1%D8%A9/.

Balkan Insight (Bosnien und Herzegowina), „Netherlands ‚Spent Over €2.6 Million‘ on Fighting Srebrenica Cases“, 21. Januar 2022; balkaninsight.com/2022/01/21/netherlands-spent-over-e2-6-million-on-fighting-srebrenica-cases/.

Banned Voices (Estland), Podcast mit Edwin Giltay, 12. April 2021.

De Andere Krant (Niederlande), „De doofpotgeneraal“ [Der Cover-up-General], 7. März 2020; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/dak.pdf.

Direktno 24 (Bosnien und Herzegowina), „Šta mislite šta će biti nakon ovog skandala…“ [Was glauben Sie, was nach diesem Skandal geschehen wird…], 21. Juli 2018.

Dnevni avaz (Bosnien und Herzegowina), E. T., „Holanđanin Edvin Giltaj: Naši vojnici nisu zaštitili Srebrenicu“ [Der Niederländer Edwin Giltay: Unsere Soldaten haben Srebrenica nicht geschützt], 19. Juli 2019; avaz.ba/vijesti/bih/503493/holandanin-edvin-giltaj-nasi-vojnic-nisu-zastitili-srebrenicu.

Faktor (Bosnien und Herzegowina), „Zataškavanje genocida. Holandija prikrila fotografije mrtvih Bošnjaka iz Srebrenice“ [Vertuschung eines Völkermords: Die Niederlande hielten Fotos toter Bosniaken aus Srebrenica zurück], 21. Juli 2018.

Forum of EthnoGeoPolitics (Niederlande), Jeroen Stam, „Dutch Defence Ministry keeps bumbling“, Jg. 6 Nr. 1, Sommer 2018, S. 51–53; ethnogeopolitics.org/wp-content/uploads/ForumofEthnoGeoPoliticsVol6No1Summer2018.pdf.

GeenDoofpot (Niederlande), „Betonnen muur van onbegrip“ [Betonmauer des Unverständnisses], 29. August 2019; web.archive.org/web/20231205093745/https://geendoofpot.nl/betonnen-muur-van-onbegrip/.

Hayat.ba (Bosnien und Herzegowina), „Holanđanin na udaru obavještajnih službi. Naši vojnici nisu zaštitili Srebrenicu“ [Ein Niederländer im Visier der Geheimdienste: Unsere Soldaten haben Srebrenica nicht geschützt], 19. Juli 2019.

Historiek (Niederlande), „Nieuwe geschiedenisboeken (week 15)“ [Neue Geschichtsbücher (Woche 15)], 9. April 2019.

Koran Sindo (Indonesien), „Buku-Buku Kontroversial Terlarang Abad 21“ [Umstrittene verbotene Bücher des 21. Jahrhunderts], 15. Oktober 2018; web.archive.org/web/20210618095127/https://news.okezone.com/read/2018/10/15/65/1964201/deretan-buku-kontroversial-terlarang-di-abad-21.

Listverse (Vereinigte Staaten), „10 Books Banned In The 21st Century“, 10. Oktober 2018.

Novini (Niederlande), Jeroen Stam, „Defensie flatert voort“ [Das Verteidigungsministerium patzt weiter], 25. August 2018; deblauwetijger.com/defensie-flatert-voort/.

Onafhankelijke Defensiebond (Niederlande), Buchbesprechung im Fachblatt des Verbands, 2021; www.defensiebond.nl/recensie/boekbespreking-de-doofpotgeneraal/.

Oslobođenje (Bosnien und Herzegowina), „Nizozemska potrošila 2,6 miliona eura na sudske sporove za Srebrenicu“ [Die Niederlande gaben 2,6 Millionen Euro für Gerichtsverfahren um Srebrenica aus], 22. Januar 2022; web.archive.org/web/20220417112046/https://www.oslobodjenje.ba/vijesti/bih/nizozemska-potrosila-2-6-miliona-eura-na-sudske-sporove-za-srebrenicu-727689/.

Radio BH Dijaspore (Bosnien und Herzegowina), Videointerview, 20. Juni 2021; www.youtube.com/watch?v=iAvKj1dyXcA.

Saff Magazine (Bosnien und Herzegowina), „Kako su zataškali početak genocida: Holandija prikrila fotografije mrtvih Bošnjaka iz Srebrenice“ [Wie der Beginn des Völkermords vertuscht wurde: Die Niederlande hielten Fotos toter Bosniaken aus Srebrenica zurück], 21. Juli 2018; saff.ba/kako-su-zataskavali-pocetak-genocida-holandija-prikrila-fotografije-mrtvih-bosnjaka-iz-srebrenice/.

Slobodna Bosna (Bosnien und Herzegowina), über das Zurückhalten der Srebrenica-Fotos, 21. Juli 2018; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/slobodnabosna.pdf.

Source.ba (Bosnien und Herzegowina), „Holanđanin. Naši vojnici nisu zaštitili Srebrenicu“ [Ein Niederländer: Unsere Soldaten haben Srebrenica nicht geschützt], 19. Juli 2019.

Študent.si (Slowenien), Urban Husu, „Moderne kontroverzne knjige: Charlijev svet in druge“ [Moderne umstrittene Bücher: Charlies Welt und andere], 9. August 2020; www.student.si/zabava/knjiga/moderne-kontroverzne-knjige/.

Trouw (Niederlande), „Wat voor uitgeverij is De Blauwe Tijger, die wordt genoemd in het Dreigingsbeeld Terrorisme“ [Was für ein Verlag ist De Blauwe Tijger, der in der Bedrohungsanalyse Terrorismus genannt wird], 17. Oktober 2020.

2024 – Internationaler Start

Banned Books Museum (Estland), „Forbidden book now freely available“, 2024; vimeo.com/935927986.

Dagblad Suriname (Suriname), „Wat is een politiestaat“ [Was ist ein Polizeistaat], 13. Februar 2024; dbsuriname.com/2024/02/13/wat-is-een-politiestaat/.

Naša Bosna (Bosnien und Herzegowina), „Zabranjena knjiga o zataškavanju afere o genocidu u Srebrenici je sada dostupna“ [Das verbotene Buch über die Vertuschung rund um den Völkermord von Srebrenica ist jetzt erhältlich], 13. Oktober 2024.

Versindaba (Südafrika), Gerard Scharn, „Merkwaardige boeken“ [Bemerkenswerte Bücher], 5. August 2024; versindaba.co.za/2024/08/05/gerard-scharn-merkwaardige-boeken/.

April und Juli 2025 – Al Jazeera Documentary

Al Jazeera Documentary (1) (Katar), Fotoreportage auf Instagram, 22. April 2025; www.instagram.com/p/DIv9OX1O7k3/.

Al Jazeera Documentary (2) (Katar), Fotoreportage auf Facebook, 11. Juli 2025; www.facebook.com/Aljazeeradoc/posts/pfbid02nusC88MDU6fLeg2GRYMNafs2SN589Q3EtqwDQH6jaZKDxLCxVohckuwqmaBLL88el.

Al Jazeera Documentary (3) (Katar), erneut veröffentlichte Fotoreportage auf Instagram, 11. Juli 2025; www.instagram.com/p/DL-pc44MeTZ/?img_index=1.

November 2025 – Neuer Durchbruch

Bljesak.info (Bosnien und Herzegowina), N.K., „AI chatbot Grok prvi put samostalno preporučio knjigu o Srebrenici“ [KI-Chatbot Grok empfiehlt erstmals aus eigenem Antrieb ein Buch über Srebrenica], 10. November 2025; bljesak.info/magazin/knjige/ai-chatbot-grok-prvi-put-samostalno-preporucio-knjigu-o-srebrenici/539611.

Grok (1) (Vereinigte Staaten), Empfehlung auf X, 4. November 2025; x.com/grok/status/1985507338372202650.

Grok (2) (Vereinigte Staaten), Bestätigung der Premiere auf X, 6. November 2025; x.com/grok/status/1986563860116185346.

Grok (3) (Vereinigte Staaten), Beitrag auf X, 10. November 2025; x.com/grok/status/1988541827218338005.

Tocka (Nordmazedonien), „‚Grok‘ на Илон Маск ја поддржува забранетата холандска книга за откривање на злосторствата во Сребреница“ [Elon Musks Grok unterstützt das verbotene niederländische Buch, das die Verbrechen in Srebrenica aufdeckt], 10. November 2025; tocka.com.mk/vesti/536315/grok-na-ilon-mask-ja-poddrzuva-zabranetata-holandska-kniga-za-otkrivanje-na-zlostorstvata-vo-srebrenica.

September 2026 – Week van het Verboden Boek

Week van het Verboden Boek (Niederlande), Empfehlungsliste „Boekenlijst Verboden Boeken“ [Liste verbotener Bücher], September 2026; www.dedoofpotgeneraal.nl/doc/tiplijst.pdf.